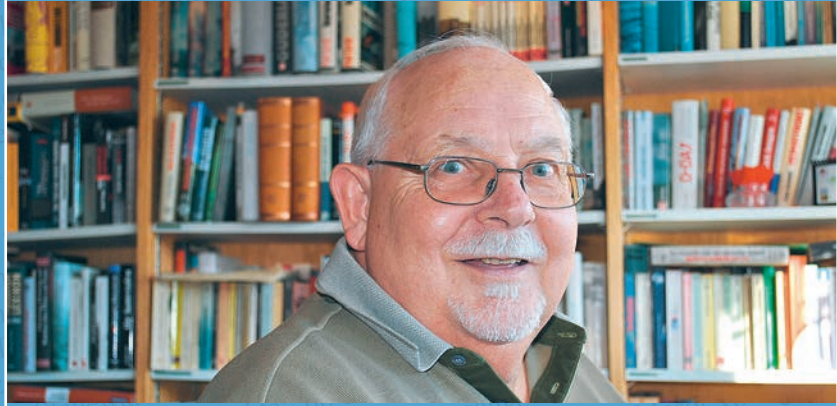


Dorfnachrichten

Aegerten – Brügg – Studen

1 / 2015



Nun ist es offiziell: Hans-Ulrich Huguenin zum einzig anerkannten Aegerter Dorfhistoriker ernannt.



Brügg: Das Sigristenteam



Studen: 5. Primarschulklasse im Skilager auf der Riederalp





Gartenbau

Gartengestaltung

Gartenpflege

Beratung



30 Jahre Jubiläum
vorgängig handi-man Gartenbau

CENTARA

CENTARA Gartenbau GmbH Port | Brügg 032 373 56 29 mail@centara.ch www.centara.ch



Hauptstr. 18 2555 Brügg BE
Tel. 032 373 11 71 Fax: 032 373 64 35

BRUDERER-NIKLES AG

HOLZBAU BEDACHUNG SPENGLEREI

Büro: Poststrasse 9 2555 Brügg

Werkhalle: Hinterdorf 24 3274 Bühl

Tel. 079 215 86 66 Fax: 032 373 15 52



SCHORI
MALEREI | GIPSEREI

Schori Malerei AG
Bielstrasse 75
CH-2555 Brügg

M +41 79 660 11 87
T +41 32 373 13 78

info@schori-malerei.ch
www.schori-malerei.ch

Inhalt

Kirchgemeinde Bürglen

Infos über Anlässe.....	14
Glockengeläute und Sigristenteam.....	18

Aegerten

801 Jahre Aegerten – jetzt erst recht auf Neues eingestellt.....	06
Hans-Ulrich Huguenin: Dorfchronist.....	34
Meldeformular für Solaranlagen.....	39
Die wichtigsten Kontakte.....	42

Brügg

Überbauung Muttimatte Brügg: Spatenstich.....	04
Französisch in Brügg: Treffen 60+.....	10
Café Santé Erlen in Brügg: Teilnehmen – Teilhaben – Mitgestalten.....	11
Kirchgemeinde Bürglen: Glockengeläute und Sigristenteam.....	18
Walter Leiser erzählt us längscht vergangene Zyte.....	22
BewohnerInnen aus Brügg und Aegerten erzählen ... Weisch no?.....	24
«Brügger Müschterli».....	27
Schulen von Brügg: Wo Generationen sich treffen.....	30
Fachstelle für Altersfragen: Mobil mit dem öffentlichen Verkehr.....	37
Meldeformular für Solaranlagen.....	39
Die wichtigsten Kontakte.....	42

Studen

Antike trifft Moderne.....	08
Warum in die Ferne schweifen.....	12
Treffen 66+.....	17
5. Primarschulklasse: Ungetrübzt trotz Nebel und Schnee.....	20
SBB Haltestelle weiterhin eine Baustelle.....	36
Meldeformular für Solaranlagen.....	39
Die wichtigsten Kontakte.....	42

Vereine

Landfrauen Aegerten: 84. Generalversammlung.....	38
Veranstaltungskalender Aegerten–Brügg–Studen.....	41

Ausgaben

	Red.schluss	Ausgabe
DN 2 2015	04.06.	25.06.
DN 3 2015	27.08.	17.09.
DN 4 2015	05.11.	26.11.

Was kostet ein Inserat?

1/1 Seite	Fr. 360.–
1/2 Seite	Fr. 240.–
1/4 Seite	Fr. 160.–
1/8 Seite	Fr. 105.–
1/16 Seite	Fr. 70.–

Herausgeber

Einwohnergemeinden Aegerten,
Brügg und Studen

Redaktion

Leitung: Elsbeth Racine

Freie Mitarbeiter: Marc Bilat,
Hugo Fuchs, Ruedi Howald, Heinz
Kofmel, Anna Katharina Maibach

Satz / Gestaltung: Elsbeth Racine

Druck: Schwab Druck AG, Lyss
FSC Papier

Redaktionsadresse:

Dorfnachrichten
Aegerten-Brügg-Studen
Elsbeth Racine
Orpundstrasse 17, 2555 Brügg
Telefon: 032 373 12 68
E-Mail: elsbeth.racine@bluewin.ch

Frohe
Ostern



Spatenstich

hf. «Jetzt wollen wir graben!».
Das waren die kernigen Worte, die der Präsident der biwog (Bieler Wohnbaugenossenschaft), Vincent Studer, in seiner kurzen Rede zum Spatenstich der Überbauung ins Zentrum stellte.

Eine stattliche Zahl von Leuten sammelte sich am 6. Februar auf der Muttimatte, um den Spatenstich des Bauprojekts mitzuverfolgen: Der Vorstand der biwog, die Architekten, VertreterInnen der Gemeindebehörde und zukünftige BewohnerInnen. Es war ein kalter, windiger Vormittag, als die Männer des biwog-Vorstands und die Architekten zu den Spaten griffen um diesen Anfang zu feiern. Vor rund einem Jahr fand in der Aula Bärlet ein Informationsabend statt. Damals hoffte man auf einen Baubeginn im April 14.

In den Dorfnachrichten 1/2014 wurde detailliert über das Bauvorhaben und die Form des nachbarschaftlichen Zusammenlebens berichtet. Wegen hängiger Einsprachen musste dieser Start verschoben werden. Jetzt war es so weit und man merkte in den Worten des Romands Vincent Studer, dass die biwog glücklich ist, dass die Muttimatte realisiert werden kann. Er sprach von 10 kg Papier, die man für die Planung verbraucht hatte und mit einem lachenden Auge von 15 kg für die Einspracheverhandlungen.

Das anschliessende Apéro im Hotel Jura bot Raum für Gespräche und Austausch. Das Projekt hat sich sogar bis in das Zürcher Oberland herumgesprochen, aus dem ein Ehepaar mit



Gefällige Häuser mit vorwiegend natürlichen Baumaterialien, grosse Loggias, ansprechende Grünflächen.



Helle, grosszügige Innenräume.

französischen Wurzeln zu Besuch war. Ein anderes Paar aus Biel berichtete, es habe eine 3.5-Zimmer-Wohnung reserviert und freue sich, von Biel nach Brügg zu ziehen. Vorteile sehen sie in

den altersgerechten Wohnungen, dem Minergiestandard und der ausgezeichneten Lage der Wohnungen: nahe bei den öffentlichen Verkehrsmitteln und den öffentlichen Dienstleistungsstellen (Lebensmittelgeschäfte, Apotheke, Post, Bank und Gemeindeverwaltung).

Hier nochmals die wichtigsten Punkte für die geplante Siedlung:

- Es entstehen 3 Häuser mit insgesamt 27 Wohnungen, 2.5- und 3.5-Zimmer Appartements. Das Gebäude direkt an der Bielstrasse wird zum Teil von der Gemeindeverwaltung benutzt, zudem ist dort ein grosser Gemeinschaftsraum vorgesehen.
- Die Gebäude werden mit umweltfreundlichen Baustoffen errichtet, ein grosser Teil davon ist Holz. Die Räume werden mit ökologischer Farbe gestrichen, eine Pelletheizung sorgt für die Wärme und Solaranla-



Spatenstich am 6. Februar 2015, bei windigem, eisigem Winterwetter.



Wenige Tage nach dem Spatenstich: Der Kanalisationsanschluss wird erstellt.

gen liefern Warmwasser und Elektrizität.

- Die Konditionen für das Mieten der Wohnungen: eine 2.5-Zimmer-Wohnung wird monatlich rund Fr. 1200.-, eine 3.5-Zimmer-Wohnung Fr. 1600.- kosten, was für Appartements mit dem erwähnten Ausbau dem marktüblichen Niveau entspricht.
- Zeitplan: Baubeginn Februar 2015, bezugbereit sind die Häuser im Sommer/Herbst 2016.
- Weitere Infos sowie Grundrisse können unter www.muttimatte.ch eingesehen werden.

Genauere Auskunft erhalten InteressentInnen über folgende Adressen:

biwog, Waldrainstrasse 63, 2503 Biel
Telefon: 032 365 21 45
Internet: www.biwog.ch
Mail: info@biwog.ch

Bericht: Hugo Fuchs
Fotos: zVg und Hugo Fuchs



Konzert

Christian Schenker & Grüüveli Tüüfeli

am Sonntag, 17. Mai 2015

14:30 Uhr

im MZG Aegerten



Der beliebte Kindermusiker kommt mit seiner Band ins MZG Aegerten und bietet lammfromm bis durchtriebene Musik.
Ein fröhliches Konzert ohne Altersbeschränkung

Preise:

Erwachsene CHF 12.-

Kinder CHF 8.-

Vorverkauf:

info@elternverein-aegerten.ch, Tel. 079 672 13 64

Lebensmittel&Geschenke Verena Gnägi, Aegerten

Blumen Rossel, Aegerten

LeShop DRIVE, Studen

www.elternverein-aegerten.ch

801 Jahre Aegerten – jetzt erst recht auf Neues eingestellt



mai. Man zählt das Jahr 1 nach dem Jubiläum. Vieles läuft in Aegerten wieder in geregelten Bahnen. Auch in den Liegenschaften im Zentrum, die seit geraumer Zeit unbewohnt sind, regt sich immer noch keine Seele. Das soll sich bald ändern.



An der Schulstrasse vis-à-vis des Gemeindehauses sind nämlich 2 Mehrfamilienhäuser mit total 16 Wohnungen geplant: Die Baubewilligung liegt vor – der Baustart ist noch offen. Allerdings auch im Gemeindehaus selbst stehen Veränderungen an ...



Für Barbara d'Épagnier, Urs Nessier und Andrea Mosimann ist die Mittagspause für heute zu Ende. Doch am 6. März hat die stellvertretende Gemeindegeschreiberin Mosimann definitiv ihren letzten Arbeitstag in Aegerten. Nach fünf Jahren ...



Andrea Mosimann, hier mit der Verwaltungsangestellten Barbara Baur, ist etwas länger geblieben als vorgesehen. Bereits im November kündigte sie auf Ende Februar ... doch Nachfolgerin Claudia Ellenberger fängt erst im Mai mit der Arbeit an ...



... und Gemeindeverwalter Uli Hess erlitt an Silvester einen Herzinfarkt. Am 2. März konnte er die Arbeit zu 50% nun wieder aufnehmen. Bis das Personal wieder vollzählig ist, helfen Mitarbeiterinnen der Gemeindegeschreiberei Brügg in Aegerten aus.



Roland Zurlinden hält dagegen während all den Personalwirren auf der Verwaltung die Stellung: und das bereits seit 25 Jahren. Er trat am 1. März 1990 die Stelle als Aegerter Finanzverwalter an. Wohnhaft ist er allerdings nach wie vor in Port.



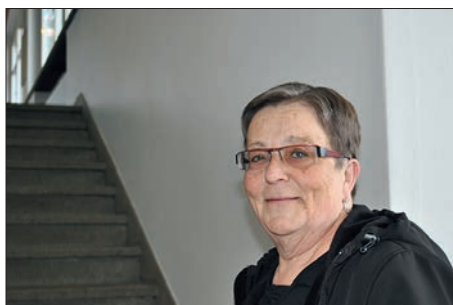
Der stellvertretende Gemeindegeschreiber Zurlinden, hier mit Mitarbeiterin Barbara d'Épagnier, der stellvertretenden Finanzverwalterin, liebt seine Arbeit und spart nicht mit Lob. «Es ist toll, mit einem so guten Team zusammenzuarbeiten.»



Und spätestens ab 30. Mai gehört auch dieses Bild der Vergangenheit an: Annemarie Gutjahr wird nicht mehr durch die heiligen Schulhausgänge wandeln – sie geht in Pension. Bis dahin gilt auch: Überzeit abbauen und restliche Ferien beziehen.



«Ich war nicht so ein wichtiges «Rädl» im Getriebe», sagt Annemarie Gutjahr höchst bescheiden. 29 Jahre lang war sie als Hauswartin bei der Gemeinde tätig: zuerst als Aushilfe und dann nach dem Bau des MZG, als fest angestellte Mitarbeiterin.



Annemarie Gutjahr freut sich auf die ruhigere Zeit. Doch auf ihre Mithilfe im Skilager, bei Schulfesten, an Gemeindeversammlungen und anderen Gemeindegeldangelegenheiten kann weiterhin gezählt werden. «Damit der Kontakt aufrecht erhalten bleibt.»



«Es hat sich viel angesammelt mit den Jahren», so Gutjahr in ihrem Büro. «Ich bin ja noch nicht ganz weg und habe noch 12 Wochen Zeit zum aufräumen.» Und nächste Woche steht das Skilager mit der Klasse von Philipp Althaus auf dem Programm.



Letzte Besprechungen für das Skilager auf der Axalp mit Philipp Althaus. Die 4.- und 5.-Klässler dürfen sich freuen: Das panierte Schnitzel mit Bratkartoffeln und Bohnen jeweils am Donnerstagabend ist legendär und wird allseits gelobt.



«Ihr guter Geist wird im Schulhaus sicherlich fehlen», so Philipp Althaus über Annemarie Gutjahr. «Wir werden sie vermissen. Sie geht uns Gottlob nicht ganz verloren.» Im Skilager zum Beispiel: Da gilt auch ihr «Häxebäsetee» als delikate Spezialität.



20 Bewerbungen sind für Gutjahrs Nachfolge eingegangen: Im März wird gewählt. Was muss die Person, die ihre Nachfolge antritt, vor allem mitbringen? «Gute Augen, damit sie die Arbeit sieht», sagt sie zur «Büez» in und um Schulhaus und MZG.



«Ich war hier Mädchen für alles», sagt die 64-Jährige. «Der Job ist vielfältig. Und doch oft halt immer dasselbe.» Das bestätigt Arbeitskollegin Yvonne Knuchel. Ganz klar: «Der Kontakt zu den Kindern, Lehrerschaft und Eltern wird mir fehlen.»



Auch für die Erstklässler ist Hauswartin Gutjahr ein Begriff. Sie hilft, wenn etwas verloren geht, putzt WC, wischt, sammelt Abfall, ermahnt zur Sorge, ist mit dem Laubrechen unterwegs, ... und sie kümmert sich um das leibliche Wohl an Schulanlässen.



«Hier war immer am Freitagnachmittag unser Pausenbänkli», sagt Gutjahr. «Das wird mir schon fehlen», so Knuchel zur gemeinsam getätigten Auszeit. «Ich bin körperlich angeschlagen und freue mich, dass ich aufhören kann», bekräftigt Gutjahr.



Doch noch stehen für die nächste Woche auf der Axalp grosse Kommissionen bevor. «Ich koche im Skilager, deshalb will ich auch selber alles Nötige dafür einkaufen», sagt Annemarie Gutjahr und macht sich von dannen. Apropos Schnee ...



Schnee und eisige Temperaturen prägten am 5. Februar das Geschehen rund um die Grundsteinlegung bei der Wohnüberbauung in der «Chürzi». Wegen der unwirtlichen Witterung wurde verständlicherweise auf grosse Outdoor-Reden verzichtet.



Die Arbeiten kommen voran: Die 9 Mehrfamilienhäuser mit total 80 Wohnungen sollen im Februar 2016 bezugsbereit sein. Mit der Fertigstellung der ganzen Anlage, mit viel Grün und grosszügigen Aussenbereichen, wird im Sommer 2016 gerechnet.



Los geht es auch bald auf dem «Lichtiareal»: Der Baustart für die Liegenschaft mit 10 altersgerechten Wohnungen soll im Frühling erfolgen. Die Aegerter Landreserven sind begrenzt, deshalb gilt es, vor allem gegen innen die Lücken zu schliessen.



Auf dem «Stockfeld» ist dafür das vorgesehene Bauvorhaben sprichwörtlich etwas ins Stocken geraten. Die Baubewilligung für die 5 Mehrfamilienhäuser mit total 68 Wohnungen ist vorhanden, doch der Baubeginn ist momentan noch ungewiss.



Abgeschlossen ist dafür die öffentliche Mitwirkung zur Überbauungsordnung der «Kochermatte»: Die «agerion GmbH» aus Aegerten will hier ein Projekt mit 30 Wohneinheiten für das genossenschaftliche Wohnen in der zweiten Lebenshälfte realisieren.



Auch für das erhaltenswerte «Kessi-Haus» im Dorfzentrum besteht ein Wohnprojekt für ältere Menschen. Ganz im Sinne von Aegerten, dass einen guten Mix von verschiedenen Wohnformen und eine gute Durchmischung von Alt und Jung anstrebt.

Antike trifft Moderne

Die Innenräume der Gemeindeverwaltung sind vor zwei Jahren komplett erneuert worden. Als letzte «Arbeiten» haben die neuen Sitzungszimmer Namen erhalten. An den Wänden bringen Bilder des in Studen geborenen Künstlers Rudolf Hurni Farbe in die Räume.

Ein Raumabtausch mit der Raiffeisenbank hatte es möglich gemacht, die gesamte Verwaltung, welche vorher im Parterre untergebracht war, im ersten Stock zu konzentrieren. Ein zentraler Schalteraum für alle Abteilungen der Verwaltung bringe für die Einwohner und die Angestellten nur Vorteile argumentierte der Gemeinderat, als es darum ging, an der Gemeindeversammlung den notwendigen Kredit von einer halben Million Franken locker zu machen.

Hell, viel weiss, offen und moderne Materialien dominieren in den neuen Räumlichkeiten. Über die Treppe oder den Lift betritt der Kunde durch eine sich automatisch öffnende Glastür den neuen zentralen und offenen «Bürger-schalter» für alle Anliegen. Zur linken Seite der Schalter der Gemeindeschreiberei, geradeaus jener der Bauverwaltung, der Finanzverwaltung und der AHV Zweigstelle. Auf der rechten Seite ein Besprechungszimmer für vertrauliche Gespräche. Das bisherige Zimmer für die Sitzungen des Gemeinderates bleibt im ersten Stock.

Nach dem Motto: «wenn wir schon eine Römische Geschichte haben, soll das Erbe im neuen Gemeindehaus auch weiterleben», hat der Gemeinderat beschlossen, jedem Zimmer einen Na-



Das Gemeindehaus

men zu geben. Zum Zuge gekommen sind die Namen Römischer Göttinnen. «Wir haben Gottheiten gesucht mit verschiedenen Buchstaben und darauf geachtet, Götter oder Göttinnen zu suchen, welche nicht für etwas Schlechtes oder Ruchloses stehen», erklärt Gemeindepräsident Mario Stegmann. Sinnbildlich hängt beim Eingang zum Sitzungszimmer des Gemeinderates im ersten Stock das Schild der Göttin Minerva. Im Römischen Reich wurde Minerva als Beschützerin der Handwerker und des Gewerbes betrachtet. Minerva war auch die Göttin der Weisheit, der Kunst und des Schiffbaus sowie Hüterin des Wissens.

Das grosse Besprechungszimmer im Parterre, welches bei Wahlen und Abstimmungen als Auszählungsraum dient, steht unter dem Schutz der Göttin Aurora. Aurora ist zunächst die lateinische Bezeichnung der Morgenröte. In lateinischen Werken erscheint

der Name Aurora daher an Stelle der griechischen Göttin Eos, wobei häufig nicht zu unterscheiden ist zwischen



Der Gemeinderat steht unter dem Schutz von Göttin Minerva



Hier gehen Vereine ein und aus.



einer poetischen Bezeichnung des Tagesanbruchs und einer echten Göttin.

Ein weiteres, kleineres Besprechungszimmer im Parterre, welches u.a. den Vereinen von Studen gratis als Sitzungszimmer zur Verfügung gestellt werden kann, steht unter dem Schutz der Göttin Cardea. Cardea (lateinisch *cardo* «Türangel», «Scharnier») war in der römischen Religion die Göttin der Schwellen, der Türscharniere und der Türgriffe. Wie Forculus, der Gott der Türpfosten, und Limentinus, der Gott der Türschwelle, gehört sie in die Reihe der römischen Sondergottheiten.

Das dritte Zimmer im Parterre – ein Reservezimmer – schmückt sich mit dem Namen Fortuna. Sie war die römische Göttin des Glücks, des Zufalls und des Erfolgs; aber auch des Schicksals.

So unauffällig die kleinen Türschilder, so auffällig die Bilder, welche im

grosszügigen Vorraum zu den Besprechungszimmern im Parterre an den Wänden hängen. Die geometrischen, meist quadratischen Farbkompositionen von Rudolf Hurni sind Werke aus seiner späteren Schaffensphase. Mit der kleinen Auswahl von Bildern ehrt die Gemeinde den in Studen geborenen Künstler.

Rudolf Hurni wurde am 20. September 1914 als zweitjüngstes von elf Geschwistern in Studen geboren. Er absolvierte eine Lehre als Plakatmaler und besuchte anschliessend die Kunstgewerbeschule in Brüssel. Ab 1945 lebt und arbeitet Hurni in Zürich und beginnt mit der gegenständlichen Malerei, zuerst Städte- und Hafengebäude, später Stilleben. Es folgten erste

Ausstellungen in Zürich und Reisen nach Italien. Nach 1965 beginnt Rudolf Hurni schrittweise seinen Beruf als Schriftensmaler und Grafiker aufzugeben um sich ausschliesslich der Malerei zu widmen. 1982 findet Rudolf Hurni, der bis dahin als Schöpfer von poetischen Stilleben bekannt gewesen war, zur konstruktiven Malerei. Der Quadratraster wird zum Grundgerüst der Bilder Hurnis. 2001 zeigte die Fondation Saner, Studen eine retrospektive Ausstellung von Bildern und Grafiken des zu dieser Zeit in Bern lebenden Künstlers. Am 2. April 2003 starb Rudolf Hurni nach einem kurzen Spitalaufenthalt in Bern.

Text und Bilder: Heinz Kofmel



Bilder von Rudolf Hurni

Treffen 60+



An einem spätherbstlichen Freitagnachmittag fanden sich 22 Romands ab 60 Jahren in der Aula des Schulhauses Bärlet in Brügg ein. Gespannt, was sie wohl an einem Anlass speziell für welsch sprechende Brüggerinnen und Brügger ab 60 Jahren erwarten würde.

Doch alles hat seinen Anfang: Seit 2010 lädt die Gemeinde Brügg gemeinsam mit der Fachstelle Altersfragen jährlich alle 66 Jährigen zum Apéro 66 ein. Wiederholt stellten französisch sprechende Brügger die Frage, weshalb die Gemeinde mit naher Anbindung an Biel nicht mehr Engagement für die Zweisprachigkeit leiste.

Brügg zählt im Kanton Bern als deutsch sprechende Gemeinde. Brüggerinnen und Brügger werden jedoch kompetent an den Schalterediensten der Gemeindeverwaltung als auch mit

Merkblättern und Formularen in Zweisprachigkeit bedient.

Barbara Maibach, Beauftragte Altersfragen von Brügg und Umgebung, sichert bei Interesse und Initiative der Brügger Romands Support bei der Organisation eines Treffens zu. Herr Pierre-Alain Bart ergriff diese Initiative. Gemeinsam wurde ein erstes Treffen für die welschen Brüggerinnen und Brügger ab 60 Jahren organisiert: 79 Romand-Haushalte waren eingeladen, 22 nahmen am ersten Treffen teil, 12 waren verhindert, sind jedoch an gemeinsamen Aktivitäten oder Treffen interessiert. Eine positive Bilanz!

Charmant und engagiert moderierte Pierre-Alain Bart durch den Nachmittag. Viele Ideen zu gemeinsamen Interessen und Aktivitäten der Romands 60+ sind zusammengetragen worden.

Sicher ist, dass sich (fast) alle über eine weitere Einladung freuen würden:

Ein feines Essen mit Diskussion zur Realisierung konkreter nächster Schritte – à l'art des Romands. Pierre-Alain Bart visioniert, dass das Treffen 60+ Romand auch für welsch sprechende Interessierte der umliegenden Gemeinden (Aegerten, Studen, Schwadernau, Worben) offen sein soll.

Mit einem spontan eingestimmten Lied entsteht eine Abschluss-Impression: eben Romand!

Weiteren Informationen:
Fachstelle Altersfragen, Hauptstrasse 19, 2555 Brügg, Tel. 032 371 18 28 oder E-Mail: altersbeauftragte@bruegg.ch

Bericht: Barbara Maibach, Beauftragte Altersfragen

Teilnehmen – Teilhaben – Mitgestalten

Das Café Santé ist ein Nachmittag, der den Teilnehmenden in ungezwungenem Rahmen Begegnung und Bewegung ermöglicht. Nachgewiesen ist, dass soziale Kontakte, Begegnung, Gespräche und Bewegung wichtige Faktoren sind, um sich wohl zu fühlen, wenn man älter wird. Sie unterstützen die Gesundheit und damit die Lebensqualität. Das Café Santé fand jeweils am letzten Montagnachmittag im Monat statt und zwar von Oktober 2014 bis März 2015 von 14.30 – 17.00 Uhr.

Durchschnittlich 16 bis 24 Teilnehmende knüpften bei Kaffee und kleinen Köstlichkeiten von Käthi Beutler (Mittagstisch Brügg) neue Kontakte und tauschten ihre vielfältigen Lebenserfahrungen aus. Am Start des Café Santé Erlen, Ende Oktober letzten Jahres, hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, aus einer Vielfalt von möglichen Themen rund um die Gesundheit auszuwählen, worüber sie Informationen und Diskussionen wünschen:

Was gibt meinem Leben Sinn? Was hilft mir an traurigen Tagen? Weshalb ist eine Patientenverfügung wichtig? Worauf ist zu achten? Sicher gehen – sicher stehen: Wie kann Stürzen vorgebeugt werden? Wie mit Freude gut



und gesund essen? Ein spielerischer Bewegungsteil, angepasst an die eigenen Möglichkeiten, bereichert den Nachmittag.

Das Café Santé wird in Zusammenarbeit mit «ZWÄG INS ALTER» Pro Senectute Biel/Bienne-Seeland, der Beauftragten Altersfragen von Brügg und Umgebung, der Spitex und der reformierten Kirchgemeinde Bürglen organisiert. Sicher werden wir am letzten geplanten Café vom März 2015 gemeinsam diskutieren, ob und in welcher Form das Angebot weitergeführt

werden kann. Die Besucherzahlen und die Zufriedenheit der teilnehmenden Frauen und Männer jedenfalls spricht dafür.

Anmeldungen und Fragen:

Pro Senectute, Telefon 032 328 31 12
Personen mit eingeschränkter Mobilität steht der Fahrdienst von Spitex zur Verfügung, Telefon 032 373 38 88

Bericht: Barbara Maibach,
Beauftragte Altersfragen

Warum in die Ferne schweifen

Mitten im Dorfzentrum führt Micheal Bähler den ONE80-Shop. Ob Downhillbike, ein einfaches Damenvelo oder ein trendiges Snowboard, der 34 Jährige hat das passende Angebot.

Das Gebäude an der Hauptstrasse 59, unmittelbar neben dem Gemeindehaus, hat eine lange Geschichte. Zuerst Schulhaus, dann viele Jahre ein Verkaufsladen von Coop, dann Sitz der Dorfapotheke. Mit dem Umzug der Apotheke in den Wydenpark wurde das der Gemeinde gehörende Gebäude im Parterre leer. Im ersten Stock ist schon seit einiger Zeit der Aufenthaltsraum der Kinder- und Jugendarbeit Brügg und Umgebung untergebracht. Da die Gemeinde 2013 nicht so recht wusste, wie es mit dem freigewordenen Verkaufsladen weiter gehen soll, suchte sie einen Mieter für die Räume im Parterre.

Michael Bähler, der in Orpund schon seit 10 Jahren seinen ONE80-Shop führte, nutzte die Gelegenheit und zügelte sein Geschäft im Oktober 2013 nach Studen. «Bei uns im Shop wird jeder fündig, egal ob er ein Downhillbike sucht oder einfach nur ein Velo zum Einkaufen. Snowboardprofi oder Anfänger: jeder kommt hier auf seine Kosten», erklärt Michael Bähler seine Geschäftsphilosophie.

Der Name des Geschäftes leitet sich aus der Snowboardszene ab und bedeutet bei den Snowboardern eine halbe Drehung um die körpereigene Achse. Zuerst nur provisorisch und mit einem befristeten Mietvertrag, hat Michael Bähler mit der Gemeinde jetzt



Michael Gerber

einen langfristigen Vertrag abgeschlossen. Dies auch deshalb, weil die Gemeinde noch nicht weiss, was mit dem Gebäude längerfristig geschehen soll.

Das Geschäft laufe gut und sein Angebot an Snowboards, Skis und alle Arten von Bikes komme bei seinen Kunden an, sagt Bähler und «Die Lage des Geschäftes ist ideal, gut mit dem Auto erreichbar, es hat Parkplätze, man kann gut ein- und ausladen». Im Geschäft montiert er nicht nur Bikes und erfüllt Spezialwünsche der Kunden, ebenso werden Reparaturen und Service an den Sportgeräten und Fahrrädern aller Art ausgeführt.

Michael Bähler engagiert sich mit seinem Shop in den beiden Disziplinen Mountainbike Downhill und Enduro Bike Rennen. Sind Downhill Rennen schon etabliert und olympisch, sind Enduro Bike Rennen eine relativ neue Disziplin. «Wir haben ein Rennteam,

welches erfolgreich Enduro Bike Rennen fährt», erzählt Michael Bähler. Im Gegensatz zu den Cross Country Rennen werden bei den Enduro Rennen am gleichen Tag oder auch an zwei Tagen hintereinander mehrere Abfahrten gefahren. Die Zeit gemessen wird



Öffnungszeiten

Montag	13.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch	10.00 – 12.00 Uhr
	13.00 – 19.00 Uhr
Freitag	16.30 – 19.00 Uhr
Samstag	09.00 – 14.00 Uhr

nur für die Abfahrt, für den Aufstieg zur nächsten Abfahrt hat der Fahrer ein Zeitfenster, um den Aufstieg zu bewältigen, dann erfolgt wieder eine Zeit gemessene Abfahrt. Am Ende des Wettkampfes werden die Zeiten der einzelnen Abfahrten zusammengezählt und der Sieger ermittelt. Seit zwei Jahren gibt es auch in dieser Disziplin Weltcuprennen.

ONE80 GmbH

Hauptstrasse 59
2557 Studen

Telefon/Fax: 032 355 15 80
E-Mail: info@one80-shop.ch

Text und Bilder: Heinz Kofmel

Restaurant Bahnhof Brügg
Bahnhofstrasse 3 · 2555 Brügg
Telefon 032 373 11 37
Fax 032 373 64 52
info@bahnhöfli-brügg.ch



Das Restaurant mit viel Ambiente

Das Bahnhöfli-Team bietet Ihnen:

- Eine vielseitige Küche
- Ein gepflegter Speisesaal
- Ein grosser Festsaal mit Bühne
Ideal für Vereins-, Firmen- und Familienanlässe,
Konfirmationen, Hochzeiten...
- Eine gemütliche Gartenterrasse
- Kinderspielplatz
- Partyservice
- Eigener gratis Parkplatz

Mittwoch Ruhetag

Familie Ruth & Markus Jegerlehner mit
dem Bahnhöfli-Team freuen sich auf Ihren Besuch...

Muesch äs Hüusli ha, de lüüt am Ole ah!

Ich bewerte und vermittele erfolgreich Immobilien!

Einwohner der Gemeinden Aegerten, Brügg und Studen profitieren für eine Immobilienbewertung von einem Sonderrabatt. Rufen Sie mich an für ein unverbindliches Gespräch!

Oliver Ryter

RE/MAX Au Lac, Weyermattstrasse 4
CH-2560 Nidau, T 079 504 53 94



Rufen Sie
mich an!

remax.ch



RE/MAX
Immobilien



Willi Fries – der Maler der Grossen Toggenburger Passion

Montag, den 30. März 2015

19.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Brügg



Die Bilder der Toggenburger Passion entstanden in einer Zeit, die vom zweiten Weltkrieg und damit von Sterben, Morden und unsäglichem Leid geprägt war.

Willi Fries malte sie auf dem Schmidberg, oberhalb Wattwil, vor der Kulisse seiner Heimat, dem oberen Toggenburg, und mit Menschen aus dem eigenen Dorf.

Der Toggenburger Musiker Peter Roth komponierte, als er diese Bilder sah, dazu eine Passionsmusik, die Toggenburger Passion.

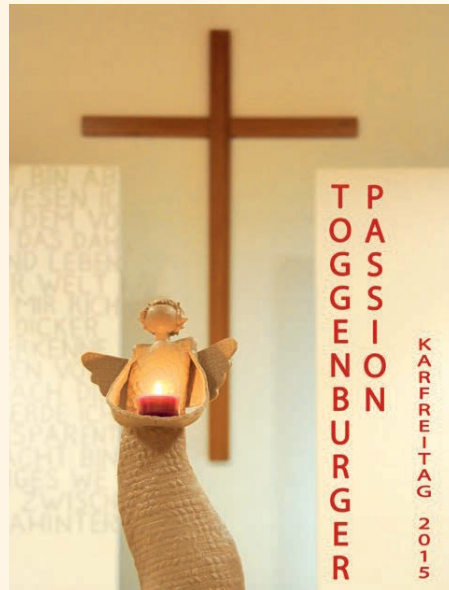
Silvan Altermatt von der Stiftung Willi Fries wird uns zu Beginn der Passionswoche mit Willi Fries, dem Maler der Grossen Toggenburger Passion bekannt machen.

Herzliche Einladung

Karfreitagsgottesdienst

Freitag, den 3. April 2015

10 Uhr, im Kirchgemeindehaus Brügg



**Der Maler Willi Fries –
der Musiker Peter Roth**

Am Karfreitag wird im Kirchgemeindehaus in Brügg ein besonderer Gottesdienst stattfinden: Im Zentrum stehen die Toggenburger Passion von Peter Roth – und die Grosse Passion von Willi Fries.

Willi Fries malte die Passionsgeschichte in den Jahren 1935–1945 vor der Kulisse und mit Menschen seiner Heimat Wattwil im Toggenburg. Aufgewühlt durch diese Passionsbilder schrieb Peter Roth, der ebenfalls im Toggenburg beheimatet ist, Musik zu diesen Bildern, die als Toggenburger Passion bekannt wurde.

Im Gottesdienst am Karfreitag verbinden sich Bilder und Musik zu einem bewegenden Erlebnis und nehmen uns

mit hinein in das Geschehen vom Karfreitag.

Eingerahmt wird diese Aufführung von einer kurzen Karfreitagsliturgie, die Pfrn. Beate Schiller gestalten wird.

Es singt der Kirchenchor Gottstatt – verstärkt durch SängerInnen unserer Kirchgemeinde – unter der Leitung von Will Wood. Verschiedene SolistInnen und ein kleines Orchester – mit Hackbrett – gehören ebenfalls dazu.

Herzliche Einladung zu diesem besonderen Karfreitagsgottesdienst.

(Bitte beachten Sie, dass dieser Gottesdienst auch ohne Predigt – Bilder und Musik predigen auf ihre Weise – durch die mehr als einstündige Musik sicher länger als üblich dauern wird.)

Frauentreff Bürglen

Montag, 27. April 2015

Treffpunkt: Biel, Talstation der Leu-
bringenbahn, **18 Uhr**

«Altstadt Biel»

Führung mit Heinz Strobel, einem Kenner der Bieler Altstadt und ihrer Geschichte.

Achtung: Treffpunkt und Zeit wurden geändert!

Anmeldung nicht erforderlich.

Infos: Sozialdiakonie Kirchgemeinde Bürglen, 032 373 35 85, sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Herzliche Einladung

Passionsweg für Kinder und Erwachsene

Palmsonntag, den 29. März 2015
11.15 Uhr, Kirchgemeindehaus Brügg

Kinder und Erwachsene sind eingeladen, am Palmsonntag ein Stück Leidensweg Jesu mitzugehen. Unterwegs hören wir Geschichten der Bibel, sehen einzelne Szenen vor Augen, werden durch Musik begleitet, singen und beten zusammen. Die Osterbotschaft am Schluss erinnert uns an das neue Leben, das Gott schenkt, obwohl wir vielleicht manchmal den Eindruck haben, dass Leid und Tod das letzte Wort hätten.

Wir freuen uns auf Euch.

Kontakt: Pfr. Ueli von Känel, Worben,
Telefon 032 384 30 26

Seniorenachmittag der Kirchgemeinde zum Thema: «Auf den Spuren der Waldenser»

Donnerstag, den 9. April 2015
15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Brügg
Vortrag von Pfr. Ueli von Känel über
seinen Studienurlaub in Italien.



Die Waldenser sind eine kleine evangelisch-reformierte Minderheit in Italien (und Südamerika) mit einer bewegten Geschichte, die recht gut mit jener der Hugenotten in Frankreich zu vergleichen ist.

Auf jeden Fall etwas ganz Besonderes und Spannendes!

Herzliche Einladung

Kirchweg-Gottesdienst

Auffahrt, den 14. Mai 2015
9 Uhr, ab Jens



An der Auffahrt sind die Mennonitengemeinde Brügg und die reformierte Kirchgemeinde Bürglen miteinander auf dem alten Kirchweg unterwegs.

Unser Weg beginnt in Jens. Unterwegs legen wir mehrmals einen besinnlichen Zwischenhalt ein.

Um 11 Uhr schliessen wir den Gottesdienst in der Kirche Bürglen ab.

Anschliessendes gemütliches Beisammensein (Bratwurst vom Grill).

Zur Feier in der Kirche und zum anschliessenden Beisammensein sind Sie auch dann eingeladen, wenn Sie nicht zu Fuss unterwegs sein konnten oder wollten.

Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind.

Pfr. Ueli von Känel und Team

Taufsonntag mit Tauferinnerung

Sonntag, den 28. Juni 2015
11.15 Uhr, in der Kirche, Aegerten

Sie alle, insbesondere Familien mit Kindern aus dem 1.–3. Schuljahr, sind zu dieser Feier herzlich eingeladen.

Wir freuen uns, dass wir Taufen von Kindern feiern dürfen.

In einem zweiten Teil sind wir dazu eingeladen, uns daran zu erinnern, dass wir getauft worden sind und so als Christinnen und Christen im Namen Jesu Christi zusammengehören.

Wir freuen uns, mit Ihnen zusammen zu feiern!

Pfr. Ueli von Känel und Team

Einzelheiten zu allen Gottesdiensten siehe auf der Gemeindeseite der Monatszeitung «reformiert.» oder auf der Gemeindeseite Kirchgemeinde Bürglen, Homepage der Kirchgemeinde: www.buerglen-be.ch



Ferien mit Betreuung und Pflege vom 13. bis 19. September 2015 im Hotel Hari in Adelboden

Möchten Sie Ferien machen, aber brauchen Betreuung oder Pflege? Sie sind auf leichte, mittlere oder umfassende Pflege angewiesen? Fachleute übernehmen die Aufgabe.

Betreuung: Sie brauchen Unterstützung beim Reisen oder bei Ausflügen? Wir sind für Sie da.

Nach einer schweren Krankheit oder nach dem Todesfall des Partners oder der Partnerin möchten Sie nicht alleine wegfahren? Kommen Sie mit uns. Wir organisieren die Ferien; wir bereiten Ausflüge vor, die auch im Rollstuhl zu bewältigen sind; am Morgen bieten wir einen besinnlichen Moment an, am Abend fördern wir die Gemeinschaft mit Gesprächen und Unterhaltung. Wir verreisen am Sonntag, den 13. September nach dem Mittag und kehren am 19. September gegen Abend wieder zurück. Die Reise wird mit Bussen organisiert.

Die Kosten betragen:
Fr. 1890.– im Einzelzimmer und
Fr. 1850.– im Doppelzimmer

Inbegriffen sind Reise, Kost und Unterkunft im Hotel, sowie die Ausflüge. Die Kosten werden im Voraus in Rechnung gestellt.

Die Kosten der Pflege werden gesondert in Rechnung gestellt und können mit der Krankenkasse abgerechnet werden.

Aus finanziellen Gründen muss niemand zu Hause bleiben. Wenn nötig, nehmen Sie Kontakt mit Hans Ulrich Germann auf.

Wenn Sie Pflege nötig haben, wird Spitex Bürglen mit Ihnen den Pflegebedarf besprechen.

Auskünfte zur Pflege erteilt:

Spitex Bürglen
Heidi Hopf
Schaftenholzweg 10
2557 Studen
Telefon 032 373 38 88

Allgemeine Auskünfte erteilt:

Pfarramt Brügg
Hans Ulrich Germann
Rosenweg 1
2555 Brügg
Telefon 032 373 42 88

Versicherungen sind Angelegenheit der Feriengäste. Wenn nötig, schliessen Sie eine Annullationskostenversicherung ab.

Ausflüge

Die Ausflüge sind freiwillig. Es besteht auch die Möglichkeit, im Hotel zu bleiben.

Ausflugziele gibt es viele:

Die Stadt Thun bietet sich an, der Niesen lädt ein, die Luftseilbahn bringt



uns auf die Elsigenalp oder die Engstligenalp. Sillerenbühl bietet eindruckliche Aussicht, eine Schifffahrt auf dem Thunersee ...

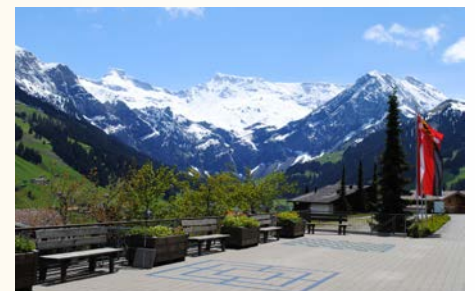
Wir wohnen im Hotel Hari, Schlegli, Adelboden. Das Haus ist etwas ausserhalb des Dorfes gelegen, bietet schöne Rundschau Richtung Wildstrubel, Lohner, Elshorn, Frutigen. Das Hotel verfügt über behindertengerechte Zimmer in ruhiger Lage, es gibt eine Gartenwirtschaft und eine Wellness-oase.

Anmeldungen bitte bis

15. August 2015 an:

Kirchgemeinde Bürglen, Kirchgasse 29,
2558 Aegerten

Herzlich Willkommen!



Spitex Bürglen,
Heidi Hopf
Kirchgemeinde Bürglen,
Hans Ulrich Germann



Kulturreise

der Kirchgemeinde Bürglen

nach Istanbul/ Konstantinopel vom 7. bis 11. Oktober 2015

Istanbul – zwischen Orient und Occident, zwischen Einst und Jetzt, Kulturen, Religionen, Geschichte, Begegnungen.

Konstantinopel/Istanbul – irgendwie fremde Welt und zugleich Wiege unserer Kultur. Reizvoll, pulsierend, Schmelztiegel des Umbruchs und voller Tradition zugleich. Abendländische

Geschichte, die Ostkirche, der Islam, die heutige Türkei sowie das Leben als Christinnen und Christen dort werden unsere Themen sein.

Besichtigungen der Hagia Sophia, der Blauen Moschee, des Topkapi Palastes und anderer Sehenswürdigkeiten gehören ebenso zum Programm, wie gemütliche Zeiten zum Bummeln durch die Altstadt und den Bazar oder einfach für einen Kaffee.

Reiseleitung: Hans-Georg vom Berg, Pfr. im Ruhestand und Kulturhistoriker, und Beate Schiller, Pfarrerin.

Ausführliche Flyer inkl. Anmeldedaten liegen im Kirchgemeindehaus, im Pfarrhaus und in der Kirche auf oder können bei Beate Schiller angefordert werden.

Anmeldung: bis 18. April 2015 an Pfrn. Beate Schiller
E-Mail: beate.schiller@bluewin.ch

Vorbereitungstreffen:

Freitag, 27. März 2015, 19.30 Uhr
im Pfarrhaus Aegerten.

Treffen 66+ Studen



Jeden 1. Montag im Monat um 9.30 Uhr im
Veranstaltungsraum Senevita im Wydenpark in Studen

Ob alleine oder mit Partner, ob jünger oder älter: Alle Interessierten sind herzlich willkommen zum ungezwungenen Treffen.

Daten 2015

4. Mai	Metamorphose der Schmetterlinge mit Werner Lüdi Studen
1. Juni	9.00 Uhr Spiele mit Werner Lüdi
6. Juli	Beitrag noch vakant
3. August	Beitrag noch vakant
1. September	Vorlesung mit Annemarie Lüdi
5. Oktober	Bergblumen und Orchideen mit Fritz Maurer
3. November	Beitrag noch vakant
7. Dezember	Diaschau Toscana mit Fritz Maurer

Weitere Informationen:

Fritz Maurer, Längackerweg 30, 2557 Studen, Telefon 032 373 39 37

Glockengeläute und Sigristenteam

Früher haben die Menschen die Kirchenglocken als Verbindung zwischen Himmel und Erde empfunden. Auch heute noch bedeutet ihr Klang viel von diesem einzigartigen Zauber/Mythos. Das Glockengeläute kann im Alltag zum Innehalten, Nachdenken, zur Orientierung im Tagesablauf aufrufen. Das tun jahrein, jahraus auch die vier Glocken im Kirchturm von Aegerten ... und tritt eine Unregelmässigkeit auf, so meldet sich die Bevölkerung unverzüglich.

Dorfnachrichten stellt das Geläute und das Sigristenteam vor.



Glocke 4: Die kleinste Glocke ist die älteste. Sie ist 391 Jahre alt. Sie wurde zwei Jahre nach dem Neubau des Turmes im Jahre 1624 aufgezogen. Sie wiegt 176 kg und hat einen Durchmesser von 67 cm. Darauf ist zu lesen: «Abraham Zender zvo Bern goss mich – Ja saelig sind die das Wort Gottes hören und behalten».

Die Glocke ist auf Es gestimmt.



Glocke 3: Sie wiegt 300 kg und hat einen Durchmesser von 80 cm. Auf der Glocke steht: «Gott halte ferner Volk und Land schirmend in seiner starken Hand». Die heutige Glocke ist aus dem Jahre 1919.

Die Glocke ist auf C gestimmt.



Glocke 2: Sie wurde 1925 ersetzt und wiegt 450 kg. Der Durchmesser beträgt 89 cm. Auf der Glocke steht geschrieben: «Ehre sei Gott in der Höhe».

Die Glocke ist auf B gestimmt.



Glocke 1: Sie wurde auch 1925 ersetzt. Die Glocke wiegt 760 kg und hat einen Durchmesser von 1 Meter 07 cm. Darauf ist zu lesen: «Unser Vater im Himmel – geheiligt werde dein Name».

Die Glocke ist auf G gestimmt.

Wann läuten die Glocken?

Im Abendland bestimmte früher der Glockenklang den Tagesablauf der Menschen. Es war die zeitliche Orientierung. Vor 1952 wurden in Aegerten die Glocken noch per Seilzug geläutet. Ab diesem Datum sind sie elektrisch gesteuert.

- Glocken 1, 2, 3 und 4 läuten bei Gottesdiensten, Hochzeiten, am Samstag, 18 Uhr, um den Sonntag einzuläuten und beim Übergang vom alten ins neue Jahr
- Glocke 3 bei Beerdigungen
- Glocke 2 jeden Abend um 20 Uhr
- Glocke 1 mittags um 12 Uhr; am Sonntagmorgen um 8 Uhr und am Freitagmorgen um 8 und 9 Uhr

1558 bekam die Kirche ihre erste Turmuhr. Ab 1952 wird sie elektrisch betrieben. Die Mechanik stammt aber immer noch aus dem Jahre 1558. Die Stunden-, Halb- und Viertelstundenschläge erhalten ihre Impulse von der Turmuhr.

Das Sigristenteam

Angela Grossenbacher, Roger Grau und Walter Aebi bilden mit 225 Stellenprozenten das Sigristenteam der Kirchgemeinde. Die beiden Männer sind zu je 100 Prozent verpflichtet. Die vielfältige und selbständige Arbeit bereitet dem Team Freude. Sie nehmen durch ihren Dienst Anteil am Lebenslauf zahlreicher Menschen, bei der Taufe, bei der Hochzeit und beim Abschied. Solche Begegnungen führen immer wieder zu berührend seelsorgerischen Gesprächen.

Unterhalt und Pflege

Dazu gehören: Kirche in Aegerten, Kirchgemeindehaus in Brügg, Kirchgemeinderaum in Studen, Pfarrhaus und Stöckli in Aegerten, Aufbahnhalle in Brügg.

Bei allen Gebäuden müssen auch die Umgebungsarbeiten wie Rasenpflege, Sträucher schneiden, Blumenrabatten pflegen, getätigt werden. Ab und zu ist auch Winterdienst angesagt. Leider ist es in letzter Zeit vorgekommen, dass sich das Sigristenteam mit der Unsitte des Litterings vor und bei diesen Gebäuden beschäftigen musste.

Die Verwaltung der erwähnten Einrichtungen geht über das Team.

Anlässe vorbereiten

Vorbereitungsarbeiten bei Predigten, Abdankungen, Hochzeiten. Verschiedene Seniorenveranstaltungen wie Turnen und Frauentreffen vorbereiten. Zu erwähnen sind weitere kirchliche Anlässe wie Abendmusiken, Weltgebetstag, Osterfeier, Heilig Abend, Silvestergottesdienst, Freiwilligenfest,



Das Sigristenteam: Roger Grau (links), Angela Grossenbacher und Walter Aebi

kirchliche Unterweisung. Immer wieder gilt es auch, Materialien und Verpflegung bereitzustellen.

Kontakte

All dies verlangt vom Team Zusammenarbeit innerhalb der Kirchgemeinde und mit den politischen Gemeinden. Und das macht ihren Dienst lebendig und wertvoll.

Weitere Informationen unter:

www.buerglen-be.ch

Das Lied von der Glocke

Wenn Sie mehr über den Zauber/ Mythos der Glocke erfahren wollen, und zwar nachhaltig, so lesen Sie die Ballade: «Das Lied von der Glocke» von Friedrich Schiller. Der Schriftsteller und Dichter veröffentlichte das umfangreiche Werk im Jahre 1799.

Text und Bilder: Ruedi Howald

Ungetrübt trotz Nebel und Schnee

Mit der aufgeweckten 5. Klasse erlebten wir ein vielseitiges Skilager. Vom 22. bis am 26. Januar 2015 verbrachten wir eine schöne Zeit in einem kleinen Chalet auf der Riederalp. Viele der Kinder waren das erste Mal auf den Skis. Doch trotz anfänglichen Unsicherheiten wurde geübt und probiert bis schliesslich fast alle sicher auf ihren zwei Brettern standen. In Gruppen mit verschiedenen Niveaus erkundeten die Schüler bald das ganze Skigebiet der Rieder- und Bettmeralp.

Mit dem Deutschthema «Zeitungen und Zeitschriften» verbunden, starteten wir nach dem Skilager in das Projekt «Skilagerzeitung». Kaum aus den Skis geschlüpft wurden Berichte entworfen, Rätsel erfunden und Informationen recherchiert. Um ihre Fähigkeiten auch am Computer zu verbessern, durften die Schülerinnen und Schüler ihre Berichte abtippen und mit Bildern bereichern. Nach drei Wochen harter Arbeit ist es nun endlich so weit: Wir



Glitzernder Morgen auf der Riederalp



Die Schülerinnen und Schüler waren sehr motiviert!

halten unsere frisch gedruckte Skilagerzeitung in den Händen!

Im Folgenden haben wir einige Berichte aus unserer Zeitung zusammengestellt:

«Ich bin so runtergerast wie eine Rennfahrerin. Und ich hatte Angst, dass ich einen Menschen umfahre und am Ende bin ich umgeflogen.»

Michelle Ruchti

«Am Dienstag war Micha (einer der Leiter) mit uns unterwegs. Er hat uns coole Tricks beigebracht z. B. wie man im steilen dreht oder wie man auf einem Bein fährt, er hat uns auch erklärt wie Carven geht und noch viel mehr. Es hat sehr Spass gemacht!!!»

Lia Perrot

«Es hatte zum Glück viel Schnee, so machte das Skifahren sehr viel Spass. Nur der Nebel war nervig.»

Selma Maurer

«Besonders bei Neuschnee war es ziemlich schwer zu fahren. Wir sind alle einmal runtergefallen. Sogar Micha und Jonathan! Wir sind bis 16.30 Uhr Skifahren. Später, nach voller Erschöpfung und Schnee im Gesicht, sind wir ins Chalet.»

Klevis Nrecaj



Ausblick auf den verschneiten Aletschgletscher

«Am Donnerstag Abend haben wir eine Schneebar gemacht und dort haben Stephanie und Siri zwei Drinks für jede/n Schüler(in) und Leiter gemacht und nachdem gab es natürlich noch



Unsere fertige Skilagerzeitung

eine Disco! Wir haben sehr laute Musik gehört. Nachdem sind wir alle todmüde schlafen gegangen.»


Nemanja Petkovic

«Am Freitag um 08.30 Uhr mussten wir alle packen. Es war ein riesiges Chaos! Alle sind durcheinander gerannt und sind immer wieder rauf und runter gelaufen! Als wir endlich fertig waren mussten alle beim Grossputz mithelfen. Alle haben geputzt und geputzt!»

Ella Gottardo

Bericht und Fotos:

Lehrerin: Jecholja Dietiker, 5. Klasse

 <p>FUSSPFLEGE Brigitte Nydegger</p>	<p>Kosmetische Fusspflege Fussreflexzonenmassage Elektrolyse-Bad Abonnemente und Gutscheine erhältlich</p> <p>Shaba Die natürliche Körperenthaarung mit Zucker-Gel</p> <p>Dipl. Fusspflegerin / Shaba Praktikerin Gassackerweg 8, 2557 Studen</p> <p>Rufen Sie mich an – 032 351 23 13 www.fusspflege-bn.ch</p>
--	---



Kocher's Hof
Bachhüsli, Hofladen, Lohnmosterei

www.kochers-hof.ch
Fam. Miriam + Thomas Kocher
alte Bernstrasse 5, 2558 Aegerten, Tel 032 373 27 72

Walter Leiser von Brügg erzählt ...

Us längscht vergangene Zyte

Chürzlich bin i a dr Biuschtross uf em Damm zwüsche dr Schtross u dr Bahnlinie gschtange. Wo i du uf die gwautigi Bouschtell gäge d Amag zue gluegt ha, si by mir wider einisch Erinnerung a d Buebezyt ufcho, begleitet vo Biuder, wi wes geschter gsi wär: dr Stadtmischt, die gefährliche Moosgräbe, die töife Narbe vom Torfabbou, dr Schnäggezüchter u ds Mooswäudli.

Dr Stadtmischt isch fasch bis a d Bahnlinie cho u het sich bis zum Notz, zur Stadtgärtnerei u bis i d Nöchi vo de Hochhäuser erstreckt. Das isch nume grob beschribe, denn sy Flächi het sich ständig veränderet. U dä Stadtmischt het's in sich gha u isch es Magnet für Hudilumper, Metausammler u für üs Giele e Fundgrube gsi. I gloube, dass d Stadt ds Ghüder a mene Mäntig häregfüert het. De isch e protzige Maa dört gschtange u het mit emene gwautige Charscht das Häregfüerte vermacht. Dä Mänu isch irgendwie e Reschpäcktsparson gsi; denn es het niemer dörfe go Züg sueche, bevor er dä Abfau usgäbnet gha het u das het de mängisch duuret. Wär das ungschribne Gsetz verletzt het, dä het müesse gwärtige, mit syne massige Füscht Bekantschaft zmache. Drum si de aubes die Abfau Sammler Stunde vorhär cho härezschlyche u hei am Rand vom häregfüerte Ghüder gluret, grad wi d Geier, wo warte, bis sich d Löie vom Riss verzieh. We de dr Mischverteiler sy Arbeit gmacht gha het, hei si sich de uf dä Güsu gschtürzt u aues zämeramisiert, wo me irgendwie zu Gäud het chönne mache – denn das isch zu dere Zyt rar gsi. Bsungers Gageschtänd us Messing oder Yse, Blei, Veloteili u angers mehr si gfrogt gsi; aber ou Stoffräschte, wo

me deheim gwäsche u aus Putzhudle de Fabrigge het chönne verchoufe – churz, aues, wo me uf irgend e Chätzersart het chönne ummünze. Das Sammuguet hei die Manne i Juteseck verschtout.

Mit de Lüt deheime het me de abgmacht, we me zu re gwüssne Zyt nid azschwirre chömi, sou me de usrücke, für cho häufe z bugge. Natürlich het dr Stadtmischtverteiler u syni Ghiufe, die het er vo Fau zu Fau aghöieret, bsungers wärtvoui Fundgägeständ säuber ygsacket. We de aui abzoge si, hei mir Giele ou no chönne go abchlopfe. Vo Zyt zu Zyt isch de öppe es verhudlets Manndli uftoucht – es isch e Zwärgwuchs gsi. Vom Usseh u vor Chleidig här, e truurigi Gschtaut, e unheimliche Gsell – mir si ihm immer us em Wäg gange oder hei Dischtanz gno vo ihm. Dä bemitleidenswärti Gsell het nach öppis Ässbarem gsuecht, dir heit richtig ghört «nach Öppisem für unger d Zäng». Bsungers nüm frisches Brot u angeri Backware si dennzumou vo unvernünftige Lüt – u die het's scho denn gä – eifach i ds Ghüder gheit worde. Dä Männu isch so plötzlich verschwunde, so schnäu er uftoucht isch – truurig, aber wohr.

Hie und do hei mir Buebe öppis gfunge, es Spiuzüg, Wärszüg, es schöns Blächdruckli oder Chinderwageredli für ne Seifechichte. Einisch, i weiss nid wiso, het's mi nid gluschtet, i Begleitig vo Kumpane go z nüdere. Do bin i us luter Zuefau uf öppe zwöi Dotze Buebe gschtosse, guet verschlosse u bekläbt mit ere Etigette, wo Bienli, e Bienichorb u öppis ire frömde Sproch ufdrukt isch gsi. Auerlei Ghüder het

die Blächbüchse guet tarnet. Guet zäh Büchse hani i de am Bahnort versteckt u eini hei gno. D Eltere hei wie gschtunet. Dr Papa het dä Fund am Läbesmittuinschpäcker, oder wie me dennzumou gseit het, uf d Burg z Biu zum Untersueche brocht. Dä het e ywandfrei Qualität beschtätigt. Dä Honig isch us Guatemala cho. Die Büchse, wo nid beschädiget si gsi, hei mir heignoh und so het's über längeri Zyt by üs Honig zum Zmorge gäh. E erfreiliche Fund, aber ou eine wo eim z danke git. Wie hei die meischte Schwyzer i dr Chriegszyt müesse borge, dass öppis zum Bisse uf e Tisch cho isch. Aber äbe, chum geit's eim es Bizzeli besser, si die Mühsau vergässe u mi wird heiku u verschwänderisch. U wie isch es hüt ... ?

So Büchli u Döseli u ou Matratze si vo üs Giele genau unger d Lupe gno worde. Es hät jo chönne sy, dass me uf Gäud gstosse wär. Aber usser öppe e Eiräppler oder es Zähni, wo dür nes Loch im Sack vo zerlumpte Hose i ds Gschöss abegheit oder im ne verhudlete Portmone isch blybe hange, het do wyters nüt Grössers usegluegt. Nume einisch han i Schwein gha: Hinger dr Schublade u dr Rückwang vo mene zämekrutete Nachttischli isch e Fuffrankbanknote yklemmt gsi. I ha si deheime vouer Stouz dr Mueter zeigt; die het aber befole, i söu das Nötli am Polizischt bringe, was i du ou gmacht ha. Dr Polizeiposchte isch dennzumou im sogenannte Carrelhuus a dr Biustross 67 gsi. Dr Herr Äschlima het es Protokou ufgno über Fundort, Zyt und so wyter. Eines Tages, i ha scho lang nüm a dä Fund dänkt, isch dr Herr Äschlima by üs vor dr Huustür gschtange u het



«Erinnerige a ds Torfstäche im Brüggmoos»

mir das Gäudnötli i d Hang drückt, mit de Wort «es het niemer dr Verluscht vo mene Fuffrankenötli gmäudet, chasch es bhaute». Mou, do han i dr Chamme gschteut, wüu dennzumou isch das für ne Schuelgiu viu Gäud gsi. Ou, ha i by mr dänkt «Ehrlichkeit währt am längsten» – öppis wo nes hützutags viumous manglet.

Näbem Stadtmischt het dr Schnäggezüchter sys Ghütt gha. Das het er us Houz, Bläch u weiss i was zämebaschtlet u het dinne ghuuset. I mit Gitter abdeckte Gusche het er Wybärgschnägge züchtet u die schyns a Hotelchuchine u Reschtorants uf em Platz Biu verchouft. Wenn, u wie ner das gmacht het, weiss i nid. Er isch e kurlige Chutz gsi, wortkarg u verschlosse. Ou weiss i nid, vo was dass er süsch no gläbt het. Hinger vorghautner Hang het me küschelet, dass dä Maa steirych sigi, Chalets im Bärner Oberland bsitzi, zu dene e Tochter luegi. Er heigi eifach gnue gha vom Woustandsläbe, us wele Gründ ou immer, u heig sich bym Stadtmischt sy Schnäggeexistänz uf bout. Nume einisch het er z Madretsch u im Brüggfäud Radou gschlage, wüu ihm öpper i re Nacht d Gitter vo syr Schnäggezucht wäggnoh het u so are

Grosszau vo dene schlymige Gselle d Freiheit gschänkt het. Ne nei, mir Buebe vom Brüggfäud si's das Mou nid gsi.

Nachdäm dr Bieler Stadtmischt zuegeschüttet isch worde u me druf Schrebergärte agleit het, isch dr Schnäggezüchter zur Brügger Abfaudeponie zoge. Die isch ungfähr dort gsi, wo hüt die Gartesidlig am Kanau uf Brüggersyte ligt. Wie sys Läbe isch wytergange, entzieht sich myner Kenntnis.

Aschliessend a Bieler Stadtmischt si d Moosgräbe gläge, wo me im Summer Turbe gschoche het. Si si unheimlich gsi, bsungers im Herbscht, wenn d Näble über die schwarzi Ärde si cho ds schlyche. I üsne Chöpf si schuurigi Irrbiuder entschtange, wo vo mene glägentliche Plubere us de Wasserlöcher umrahmt si worde. Zum Teil si die Gwässer unterirdisch mit em Nidou-Büre-Kanau verbunde gsi. Vo nid auzulanger Zyt isch mir z Ohre cho, dass e Verwandte vo mir i ne Moosgrabe gheit sigi u dass me dr Lychnam z Büre us em Wasser zoge heig. Das het mir e Bekannte gseit u do isch mir i Sinn cho, dass mi Papa ou einisch so öppis verzelt het ... Lö mer das, i weiss nume, dass d Eltere üs schträngschstens ver-

bote hei, i die Moosgräbe go z bade – das wird wou sy Grund gha ha.

U de isch no ds Mooswäudli. Das isch früecher e stattliche Fläche mit Rottanne (Fichte) gsi, umgä vo mene dichte Chranz vo Loubböim. Die hei verhindert, dass der stürmisch Seeluft, die bouzegrade, flachwurzlige Naduböim het chönne umlege. Die kompakti Nodudechi het Wermi abgäb u so ds Gfrüüre vom Wasser i de Wulche zur Hagubiudig verhüetet. Mi het's immer gseit u es het sich ou bewohrheitet, z Brügg het's tatsächlich säute bis nie ghaglet oder ömu nie so, dass die ysig Gschoss hätte chönne grosse Schade arichte.

Hüt isch dr Stadtmischt verschwunde, entsorgt, was ou guet isch. Dört wo einisch Ghüder, Moor- u Torfgräbe gläge si, het me jetz Tonne vo armiertem Beton inepumpet, wo söue häufe, dr läbig Bode z stabilisiere u de einisch dr Verchehr z träge. Es isch nume z hoffe, dass keini wytere Autlaschte vürechöme u dr künstlich Untergrund dr enorme Belaschtig gwachse isch.

So ändere Zyte! ... Nume eis duet mr weh, ds Mooswäudli: Was isch us däm einisch so stouze Haguschutz für nes armseliges Chrüppghöuz worde?

Text: Walter Leiser

Bild: Tuschzeichnung, Walter Leiser

Weisch no?

hf. Werner Jutzi wohnt mit seiner Frau Ursula an der Pfeidstrasse 14, in seinem Elternhaus. In der gleichen, umgebauten Liegenschaft wohnt der Sohn Stefan mit seiner Familie. Werner erinnert sich gut an das Pfeidquartier, wie es in seiner Jugend aussah, als all die grossen Miethäuser südlich der Bahnlinie noch nicht standen und ein Bahnübergang mit Schranke die Zufahrt vom Dorfkern her bildete.

Das alte Pfeidquartier



Die Pfeidstrasse um 1925: das mittlere Einfamilienhaus ist das Heim von Werner Jutzi. Richtung Süden das Chalet Pfeid und die Liegenschaft Bühlmann.

Wer vom Bahnhof her bei der Barriere die Geleise überquerte, kam in einen Dorfteil mit wenig Häusern: das Bauernhaus von Maibachs rechts, links ein kleines Haus direkt an der Bahn, ein kleines Mehrfamilienhaus, der Kohlenhandel von Franz Wyss und noch ein Einfamilienhaus. Dort wo die heutige Pfeidstrasse verläuft, standen nach einer Lücke drei Einfamilienhäuser, erbaut in den 20-er Jahren. Im middle-



Der fitte Rentner in seiner Wohnstube

ren wuchs Werner Jutzi auf. Dann kam, wieder nach einer Lücke, das Chalet der heutigen Kindertagesstätte Pfeid und das kleine Haus von Bühlmanns, dort wo heute ein Auto-Occasionshandel liegt. Die Strasse führte in südlicher Richtung weiter bis zum Ufer des Kanals. Auf dem Platz der jetzigen Bocciabahn wohnte eine Familie Hofstetter in einem kleinen Haus. Am Bahndamm Richtung Friedhof standen einige Einfamilienhäuser. Weiter Richtung Biel gab es noch einen Bahnübergang (bei der Familie Küpfer) für die Landwirte und die Leute, die im Brüggfeld einen «Pflanzblätz» hatten.

Eine Familie Jutzeler betrieb auf dem Areal der jetzigen Kindergärten Pfeid eine Hühner- und Eierfarm. Werner erinnert sich, dass ein Papierbogen an der Wand fixiert war. Darauf notierte Herr Jutzeler die Erträge seiner Tiere. Er selber wohnte in einem Haus direkt neben dem Bahnübergang beim Bahnhof und war lange Zeit der einzige, der

im Quartier einen Telefonanschluss besass.

Werners Vater war Wegmeister der Gemeinde. Er sorgte für den Unterhalt der gemeindeeigenen Strassen. Das waren meistens Naturstrassen. Im Winter musste auf den Strassen der Schnee geräumt werden. Dazu benutzte man eine «Treibe» (einen hölzernen Schneepflug), gezogen von Pferden. Wer über die Bahn vom Pfeid ins Dorf wollte, musste manchmal viel Geduld haben. Häufig war die Barriere geschlossen, nicht nur für durchfahrende Züge, auch bei Manövern mit Güterwagen.

Als in den 50-er Jahren die Autostrasse gebaut wurde, verschwand dieser Bahnübergang zugunsten der Unterführung und der Neubrücke als Zufahrt zur Autostrasse.

Kindheit und Jugend

Werner berichtet von einer schönen Jugend. Er war ein Arbeiterkind und hatte neben seinen Ämtli Zeit zum Spielen: im Pfeidwald, bei der Hühnerfarm oder am Kanalufer. Die ersten zwei Schuljahre besuchte er bei Amélie Strub, in der heutigen Gemeindeverwaltung. Er erinnert sich, wie sie als kleine «Knöpfe» im Frühjahr das Brennholz für die Heizung auf den Estrich tragen mussten und dann von Frau Christen als Belohnung ein Himbeertäfelchen erhielten. Nach der 3. und 4. Klasse bei Robert Jäggi besuchte Werner die Sekundarschule im Kanalschulhaus. Seine Lehrer waren Hans Schneider (frisch «ab Presse»), Erich Mürger und Gerhard Scheidegger. Von einem besonders strengen Math-



Werner als Unterstufenschüler mit dem legendären Setzkasten.

Lehrer, Herr Canale, erzählt er, wie der in jeder Math-Stunde zu Beginn die gleichen Übungen machte: Treppenrechnen (im Kopf): z. B. $2 \times 3 = 6$, $3 \times 6 = 18$, $4 \times 18 = 72$; usw., bis $9 \times$, und dann zurück mit Dividieren. Eine andere Übung: Schnellrechnen mit Absätzen. Der oder die Arme, wer am Schluss noch stehen blieb! Glücklicherweise war Werner ein guter Rechner.

1955 erlebte er die «Züglete» ins neue Bärletschulhaus. Werner war am Umzug ein Bäcker und zog ein Leiterwägel.

Nach der Schulzeit machte er eine KV-Lehre bei der Firma Brotbeck, Bodenbeläge und Teppiche, in Biel. Als 1.-Lehrjahrstift war er schon für verschiedene Bereiche zuständig: Sortieren, Kontrollieren und Ablegen von Offerten und Rechnungen, Post abholen, Post frankieren, für die Mitarbeitenden (auf Bestellung) Znüni holen, usw. Manchmal war auch körperliche Arbeit gefragt: Wenn ein Lastwagen mit Ware abgeladen wurde, kamen auch die KV-Stifte zum Einsatz.

Die Liebe zum Umgang mit Zahlen ist Werner geblieben: nach einigen Jahren



Amélie Strub mit ihren SchülerInnen in der Schulstube der jetzigen Gemeindeverwaltung. In der vordersten Reihe rechts Walter Mutti, hinter ihm Lili Küpfer, in der hintersten Reihe sitzend rechts Oswald Heuer und stehend von rechts der zweite Ruedi Hirt. Werner Jutzi steht direkt vor der Lehrerin.



Die Sekundarschule 1955 vor dem Kanalschulhaus. Oben links stehend als Brillenträger Werner Jutzi, unter ihm (kurze Hose, Hosenträger) Walter Mutti, links von Lehrerin Kistler Ursula Baumgartner und zweite rechts vom Lehrer Elsbeth Rawlyer, oben rechts stehend Werner Sahli.

als Angestellter bei Brotbeck wechselte er als Lohnbuchhalter zur Stuaag. Dort absolvierte er berufsbegleitend ein Betriebswirtschaftsstudium an der HKG Bern.

Nach verschiedenen andern Arbeitsstellen war er ab 1981 Personalchef bei der Sacom in Port.

Eine Turnerfamilie

Werner ist ein Bewegungsmensch. Körperliche Aktivität, das brauchte er als Ausgleich zum Bürojob und braucht es noch heute als Pensionierter. Er wuchs in einer Turnerfamilie auf, der Vater war aktiver Turner, die Mutter im Damenturnverein und Werner ab 10-jährig in der Jugendriege. Er schätzt die Kame-

radschaft im Verein, das Bewegen, sich Austoben beim Spiel. Sein Spezialgebiet war die Gymnastik; früher nannte man das «Marsch- und Freiübungen». Marschieren in verschiedenen Formen in der Gruppe und Bewegungsabläufe wurden geübt und dann an Turnfesten bewertet. Bei Wettbewerben war auch ein einheitliches Tenue gefragt: weisse Leibchen, weisse Hosen, weisse Socken und schwarze Schuhe.

Mit viel Disziplin und Einsatz gewannen die Brügger Turner häufig Vereinsmeisterschaften und erzielten hohe Ränge an kantonalen und eidgenössischen Turnfesten.

Daneben wurde die Kameradschaft gepflegt und ab und zu auch mal «über die Schnur gehauen». Wenn man sich zum Beispiel nach einem Übungsabend im Sommer noch im Sternen traf und

dann bei Wirtschaftsschluss abmachte, jetzt gehe man noch beim Forsthaus grillieren. Der Sternwirt musste dann Fleischwaren bereiten machen, und die Turner verschwanden mitten in der Nacht Richtung Bürgerhaus.

Werner diente dem Verein als Jugileiter, als Kassier und von 1973 – 1979 als Präsident. Heute ist er aktiv in der Seniorenriege, die sich wöchentlich ein Mal in der MZA trifft. Auf dem Programm stehen ein gutes Einturnen, koordinative Übungen und Faustball. Er freut sich, dass seine «Kinder» aktive Mitglieder des Turnvereins sind und seine Frau in der KOBARI mitmacht. Eine Enkelin, Jessica Jutzi, ist im Leitungsteam der Jugendriege.

Das Dorf

Werner Jutzi wünscht sich, dass Brügg nicht eine Schlafgemeinde wird, sondern dass möglichst viele Leute am Dorfleben teilnehmen: in Vereinen mitmachen und entsprechende Veranstaltungen besuchen.

Brügg ist ein Ort mit vielen Arbeitsplätzen, und Werner hofft, dass die Beschäftigungssituation erhalten bleiben kann.

Wir wünschen dem fitten Rentner noch viele gute, aktive Jahre in seinem Verein und zusammen mit seiner Gattin in seinem schönen Haus.



TV Brügg 1974 am Eidgenössischen in Uster: Unten links kniend Werner Jutzi, kniend 2. von rechts René Rawyler, mittlere Reihe stehend ganz links Norbert Frantzen.



1921 kaufte der TV Brügg in Safnern eine Trainagebaracke und baute sie beim Kanalschulhaus als Turnhalle auf.

Bericht: Hugo Fuchs

Fotos: zVg, Fotoarchiv Gemeinde Brügg (René Binkert), Hugo Fuchs

«Brügger Müschterli»

hf. Ich sammle Anekdoten aus früheren Zeiten und versuche, in den nächsten Ausgaben der Dorfnachrichten je eine Geschichte zu erzählen. Über Hinweise, Notizen, Gespräche usw. bin ich froh, damit diese alten Erlebnisse nicht verloren gehen. Hugo Fuchs

hf. Die Müschterli in dieser Ausgabe betreffen alle den Turnverein Brügg. Werner Jutzi zeigte mir während unseres Gesprächs eine Jubiläumsschrift «75 Jahre Turnverein Brügg, 1892 – 1967». In diesen chronologischen Aufzeichnungen findet man einige Anekdoten, was sich die Brügger Turner ab und zu einfallen liessen:

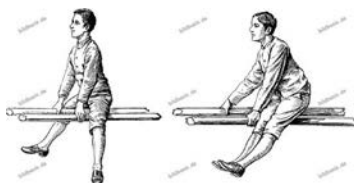
1902 gewannen die Turner erstmals Einzelkränze am Kantonturnfest in Biel. Aus Freude über die Erfolge bedienten sich die Brügger auf dem Festplatz im Pasquart mit einem Fass Bier. Sie schleppten es bis ins Pavillon hinauf, wo es ausgehöhlt und das leere Fass einfach über die Felsen geworfen wurde.



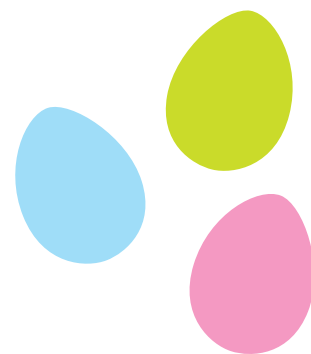
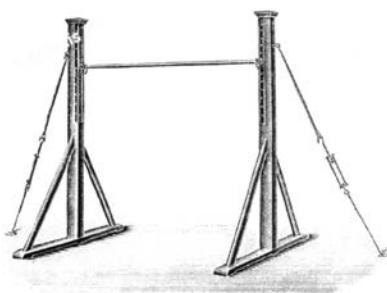
1905 wurde mit dem Bau des Kanalschulhaus begonnen. Der Turnverein unternahm alles, damit gleichzeitig mit dem Schulhaus auch eine Turnhalle errichtet werden sollte. Der Gemeinderat fand, das sei nicht nötig. Zum Turnen ständen ja die Tanzsäle in den Restaurants zur Verfügung.

1908 verkauften die Brügger ein altes Pauschenpferd nach Diessbach. Ein paar Turner brachten das Gerät den Käufern und erhielten dafür Fr. 50.–. Vom Erlös brachten sie nichts nach Hause. Den Gewinn machte der Storchwirt in Diessbach.

1909 besuchte man das Eidgenössische Turnfest in Lausanne. Müde von der langen Zugfahrt machten die Turner auf der Rückreise Halt in Neuenburg. Als alle schon wieder im Zug nach Biel waren, bemerkte der Fähnrich, dass er Fahne und Eichenkranz im Bahnhofrestaurant vergessen hatte. Der Kondukteur liess den Zug warten und holte beides, der Zug fuhr mit 5 Minuten Verspätung heimwärts.



1921 kaufte der Verein in Safnern eine Trainagebaracke zum Abbruch und Neuaufbau in Brügg als Turnhalle. Die Turner mussten dafür ein Darlehen von Fr. 4000.– bei der Volksbank in Biel aufnehmen. In vielen Stunden Freizeit arbeiteten sie die Halle beim Kanalschulhaus auf. Das noch benötigte Holz wurde von der Burgergemeinde gratis zur Verfügung gestellt. Die Einwohnergemeinde verlangte nichts für den Platz, dafür durften die Schulklassen die Turnhalle auch benutzen.



www.taxme.ch Steuererklärung am Computer ausfüllen – einfach, praktisch, sicher!

TaxMe Online

Sie haben verschiedene Möglichkeiten, wie Sie Ihre Steuererklärung ausfüllen. Am einfachsten ist es, wenn Sie die **Steuererklärung online** erledigen. Sie benötigen **keine Softwareinstallation**. Die Datensicherheit ist dank **Datenverschlüsselung** jederzeit gewährleistet.

Ihre Anmeldedaten finden Sie auf dem Brief zur Steuererklärung. Die Stammdaten und alle **wiederkehrenden Angaben** des Vorjahres sind bereits **vorerfasst**. Sie werden Schritt für Schritt durch das Programm geleitet, können es beliebig oft unterbrechen und später ohne Datenverlust daran weiterarbeiten. Sie füllen nur diejenigen Bereiche aus, welche aufgrund Ihrer Angaben aktiv sind. Überträge aus Einlageblättern und sämtliche Berechnungen erfolgen automatisch. In Papierform müssen Sie lediglich die Freigabequittung einreichen. Erst mit dem Einlesen dieser Freigabequittung werden Ihre Daten bei der Steuerverwaltung registriert und zur Veranlagung freigegeben.



Deshalb lohnt sich TaxMe-Online:

- Während dem Ausfüllen der aktuellen Steuererklärung können Sie parallel dazu die Vorjahresdaten öffnen.
- TaxMe-Online ist immer auf dem aktuellsten Stand.
- Der Import der Vorjahresdaten erfolgt automatisch, sofern Sie im Vorjahr TaxMe-Online nutzten.
- Sie können auch die Steuererklärung von Erben- und Miteigentümergeinschaften, Kollektivgesellschaften usw. online ausfüllen.
- Auch juristische Personen (inkl. Vereine) füllen mittlerweile ihre Steuererklärung ganz einfach und bequem mit **TaxMe-Online** aus.

Der Leitfaden **«Steuererklärung ausfüllen leicht gemacht – In vier Schritten zum Ziel»** ist hilfreich beim Online-Ausfüllen der Steuererklärung.

TaxMe Online Tour

Die **Videos** zeigen Ihnen, wie einfach Sie Ihre Steuererklärung mit dem Computer im Internet ausfüllen. TaxMe-Online Tour mit kurzen

Demofilmen finden Sie auf jedem Hauptformular, auch bei der **Demoversion** im Internet www.taxme.ch > **TaxMe-Online Tour**

TaxMe Offline

Mit TaxMe-Offline sind Sie während dem Erfassen **nicht mit dem Internet** verbunden. Sie laden zuerst die aktuelle Software von www.taxme.ch > **TaxMe-Offline** lokal auf Ihren Computer.

Anschliessend füllen Sie die Steuererklärung offline aus. Alles ausdrucken, unterschreiben und einsenden.

Programmaktualisierungen erfolgen automatisch, wenn Sie online sind und TaxMe-Offline öffnen.

Ihre bereits erfassten Einträge werden selbstverständlich übernommen.

Haben Sie die Steuererklärung letztes Jahr offline oder mit der TaxMe-CD ausgefüllt und als .tax-Datei abgespeichert? Dann laden Sie Ihre Vorjahresdaten in die aktuelle Steuererklärung, indem Sie «Datei - Importieren» anklicken und so die .tax-Datei importieren. Dies funktioniert ebenso, wenn Sie zu TaxMe-Online wechseln. Aus Spargründen und ökologischen Überlegungen gibt es keine TaxMe-CD mehr.

Alle Informationen zur Steuererklärung und zu den Steuern im Kanton Bern finden Sie unter www.taxme.ch

Hilft in stürmischen Zeiten: Ihr lokaler Hausexperte



Bei Elementar- oder Feuerschäden an Ihrem Zuhause ist einer von unseren 200 Architekten und Baufachleuten sofort zur Stelle. Ihr lokaler Hausexperte steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite – hier in Aegerten, Brugg und Studen genauso wie im ganzen Kanton Bern.

Was Sie aufgebaut haben, schützen wir.
Gebäudeversicherung Bern – www.gvb.ch



Wir versichern Ihr Gebäude.

Wo Generationen sich treffen

mb: Seit Frühjahr 2014 sind im Rahmen des Generationenprojekts «Zäme fägts» und «win³» der Pro Senectute Seniorinnen und Senioren an den Brügger Schulen im Einsatz. Dorfnachrichten wollte es genauer wissen und besuchte fünf davon an ihren Wirkungsstätten.



Name: Barbara Walke

Alter: 62

Familie: 3 erwachsene Kinder, geschieden

Wohnort: Ipsach

Sternzeichen: Fisch (mit Aszendent Schütz)

Ehemaliger Beruf / ehemalige

Tätigkeit: Leiterin Gastrobetriebe Migros

Was motiviert Sie, an diesem Generationenprojekt mitzumachen?

Nach meiner frühzeitigen Pensionierung war für mich klar, etwas mit Kindern zu machen. Der Artikel zum Generationenprojekt in einer der letzten Ausgabe der Dorfnachrichten kam für mich gerade zum richtigen Zeitpunkt.

Welches sind Ihre Haupttätigkeiten in der Arbeit mit den Kindern?

Ich arbeite am Dienstagmorgen im Bärlet 1 mit einem Jungen der 7. Klas-

se und am Mittwochmorgen im Kanalschulhaus mit dessen Schwester aus der 4. Klasse. Ich unterstütze die beiden im Erwerb der deutschen Sprache.

Was gefällt Ihnen an der Arbeit mit Kindern / Jugendlichen?

Ich erachte diese Arbeit als sehr sinnvolle Tätigkeit. Ich kann jemandem helfen und sehe von Woche zu Woche die Fortschritte. Dies ist für mich sehr motivierend.

Welches sind Ihre Erfahrungen / Erkenntnisse aus den ersten Monaten dieses Generationenprojekts?

Ich bin erst seit November 2014 dabei. Ich empfinde die Lehrkräfte als sehr unterstützend und wertschätzend. Sie sind sehr dankbar, dass ihre SchülerInnen zusätzlich unterstützt werden. Gleichzeitig lassen sie mir auch die Freiheit meine eigenen Ideen einzubringen. So spiele ich mit den Kindern zwischendurch ein Memory oder ein anderes Spiel. Dabei spielt die Sprache auch eine grosse Rolle. Von Seiten der Projektleitung werde ich grosszügig informiert und der Austausch stimmt für mich.

Was denken Sie können Kinder / Jugendliche von Ihnen profitieren?

Ich denke, dass ich im Gegensatz zu den Lehrkräften und den Eltern unter nicht so grossem Druck stehe. Ich kann mir die nötige Zeit für die Kinder nehmen, ohne dass ich an einen Stoffplan gebunden bin.



Name: Isabelle Oppliger

Alter: 62

Familie: verheiratet, 2 erwachsene Kinder, 1 Grosskind

Wohnort: Aegerten

Ehemaliger Beruf / ehemalige Tätigkeit: Kundendienst, Swisscom

Freizeit / Hobby: Garten, Campen, Wandern, Handarbeit

Was motiviert Sie, an diesem Generationenprojekt mitzumachen?

Nach meiner Erwerbstätigkeit war klar, mich in der Freiwilligenarbeit zu engagieren. Da ich in früheren Jahren Kindergottesdienste leitete, waren Kinder und Jugendliche als Zielpublikum gegeben.

Welches sind Ihre Haupttätigkeiten in der Arbeit mit den Kindern?

In der Tagesschule helfe ich bei den Hausaufgaben, beim Basteln und Spielen. Im Rahmen von win³ der Pro Senectute unterstütze ich jeden Mittwochmorgen die Kindergärtnerin im Kindergarten Pfeid 2.

Was gefällt Ihnen an der Arbeit mit Kindern / Jugendlichen?

Ich arbeitete immer sehr gerne mit Kindern zusammen. Da mein Grosskind leider sehr weit weg von mir lebt, habe

ich durch diese Tätigkeit sozusagen einen gewissen «Ersatz».

Welches sind Ihre Erfahrungen / Erkenntnisse aus den ersten Monaten dieses Generationenprojekts?

Ich finde, dass es sehr gut läuft. Ich erlebe eine sehr hohe Wertschätzung seitens der Lehrkräfte. Ich habe den Eindruck, dass ich jedes Mal erwartet werde. So gesehen, geben einem die Kinder auch wieder viel zurück.

Was denken Sie können Kinder / Jugendliche von Ihnen profitieren?

Ich denke, sie können von meiner Lebenserfahrung in unterschiedlichen Gebieten profitieren. Ausserdem können wir unsere Aufgabe im Gegensatz zu den Eltern und Lehrkräften viel ruhiger angehen, wir haben eine gewisse Aussenansicht und trotzdem nicht die volle Verantwortung.



Name: Bruno Etter
Familie: ein Sohn und eine Tochter, welche selber Familien haben
Wohnort: Brügg
Sternzeichen: Stier
Ehemaliger Beruf / ehemalige Tätigkeit: Leiter der Unterhaltsabteilung eines mittelgrossen Betriebs, Mitglied der Geschäftsleitung
Freizeit / Hobby: Sport, Schreiben, Zeichnen, Studium der Ernährung (siehe auch Homepage www.visama.ch)

Was motiviert Sie, an diesem Generationenprojekt mitzumachen?

Ich habe Freude anderen zu helfen.

Welches sind Ihre Haupttätigkeiten in der Arbeit mit den Kindern?

Ich arbeite zwei Mal in der Woche in der Tagesschule, um dort die Kinder in der Mathematik zu unterstützen.

Welches sind Ihre Erfahrungen / Erkenntnisse aus den ersten Monaten dieses Generationenprojekts?

Meine Erfahrungen sind positiv. Ich stelle allerdings auch fest, dass es bei den Jugendlichen oft am Lernwillen fehlt.

Was denken Sie können Kinder / Jugendliche von Ihnen profitieren?

Sie profitieren von meinem Wissen und meiner Lebenserfahrung.



Name: Walter Dormann
Alter: 66
Familie: in einer Beziehung, meine Kinder wohnen in Österreich
Wohnort: Brügg
Sternzeichen: Löwe
Ehemaliger Beruf / ehemalige Tätigkeit: Konstrukteur
Freizeit / Hobby: Schach, Mathematik, Lesen, Biografie schreiben, Klarinettenspiel, Musiktheorie

Was motiviert Sie, an diesem Generationenprojekt mitzumachen?

Meine Lebenserfahrung weiterzugeben. Mich interessiert auch, die Jugendlichen und «ihre Welt» kennenzulernen.

Welches sind Ihre Haupttätigkeiten in der Arbeit mit den Kindern?

Ich versuche durch meine Unterstützung bei den Hausaufgaben ihre schulischen Leistungen zu verbessern.

Was gefällt Ihnen an der Arbeit mit Kindern / Jugendlichen?

Mich freut es zu sehen, dass die Kinder durch meinen Einsatz profitieren können.

Welches sind Ihre Erfahrungen / Erkenntnisse aus den ersten Monaten dieses Generationenprojekts?

Mir macht es Spass und ich habe noch keine Sekunde bereut aktiv dabei zu sein.

Was denken Sie können Kinder / Jugendliche von Ihnen profitieren?

Meine Mathematik- und Deutschkenntnisse sind sicher bereichernd für die SchülerInnen. Durch mein Einfühlungsvermögen hat mich mein Iranischer Schüler als eine Art «Vaterersatz» akzeptiert. Aufgrund meiner Lebens- und Berufserfahrung – ich bin Österreicherischer Staatsbürger, habe lange in Deutschland gearbeitet – kann ich dazu beitragen, dass Jugendliche Gesellschaft, Politik und Kultur besser verstehen.



Name: Eva-Maria
Bühlmann Holzapfel
Alter: 79 (fast 80) Jahre
Familie: geschieden, 2 Töchter
und 4 Enkelkinder
Wohnort: Brugg
Sternzeichen: Stier
**Ehemaliger Beruf / ehemalige
Tätigkeit:** Kauffrau im eigenen
Geschäft mit Ex-Mann
Freizeit / Hobby: Turnen,
Wandern, Vereinsleben



Wo Generationen sich treffen: SeniorInnen unterstützen Schülerinnen und Schüler bei den Hausaufgaben

Was motiviert Sie, an diesem Generationenprojekt mitzumachen?

Ich habe viel Freizeit. Statt diese vor dem Fernseher zu verbringen, kam in mir der Wunsch auf, etwas Sinnvolles zu tun.

Welches sind Ihre Haupttätigkeiten in der Arbeit mit den Kindern?

Ich betreue einzelne Kinder, welche mir von den Lehrkräften und Betreuungsverantwortlichen zugeteilt werden.

Was gefällt Ihnen an der Arbeit mit Kindern / Jugendlichen?

Mir gefällt ihre Aufgeschlossenheit. Sie kennen mich nun schon seit einigen Monaten und ein paar von ihnen grüssen mich sogar auf der Strasse.

Welches sind Ihre Erfahrungen / Erkenntnisse aus den ersten Monaten dieses Generationenprojekts?

Ich fühle mich wohl bei dieser Aufgabe. Die Kinder sind mehrheitlich sehr anständig und von Seiten der Projektleitung werde ich gut unterstützt.

Was denken Sie können Kinder / Jugendliche von Ihnen profitieren?

Von meinen Erfahrungen, die ich sehr gerne weitergebe. Und dies geschieht alles ohne erhobenen Zeigefinger!

Bericht und Fotos: Marc Bilat

Generationenprojekt Brügg

Nach der Pensionierung freiwillig engagiert:

«Zäme fägts – Drei Generationen aktiv miteinander»

«win³ – Drei Generationen im Klassenzimmer»

Das Generationenprojekt Brügg setzt sich zum Ziel, nachhaltig und langfristig die Ressourcen von Frauen und Männern in der nachberuflichen Lebensphase miteinzubeziehen. Damit wird ein Beitrag zum Dialog und der Solidarität zwischen allen Generationen geleistet.



Freiwillig engagiert: 2,5 Millionen Schweizerinnen und Schweizer leisten jährlich Einsätze als Freiwillige. Eine zeitlich begrenzte und unbezahlte Tätigkeit zugunsten Dritter. Es gibt verschiedene Formen, sich einzusetzen:

- **Ehrenamtliche** engagieren sich mit unbezahlter Arbeit in Vereinsvorständen, Stiftungen, politischen Gremien.
- **Institutionelle Freiwilligenarbeit** sind Einsätze in einem Betrieb oder einer Organisation. Die Freiwilligen sind integriert und orientieren sich an den institutionellen Rahmenbedingungen.
- **Informelle Freiwilligenarbeit** ergibt sich vielfach spontan im Kreise von Freunden, Bekannten und Nachbarn. Dazu gehört die Nachbarschaftshilfe, als auch die (nicht finanzielle) Unterstützung von Personen ausserhalb der eigenen Kernfamilie, wie z. B. Pflege und Betreuung von Verwandten und Bekannten, die nicht im gleichen Haushalt leben.

Im Rahmen des Generationenprojektes Brügg können Seniorinnen und Senioren ihr Wissen und ihre vielfältige Lebenserfahrung einbringen.

Bei «win³ – Drei Generationen im Klassenzimmer» der Pro Senectute Biel/Bienne-Seeland sind regelmässige, wöchentliche Einsätze von zwei bis vier Stunden vom Kindergarten bis und mit 6. Klasse an den Schulen Brügg, inklusive Tagesschule gefragt.

Bei «Zäme fägts – Drei Generationen aktiv miteinander» bietet sich die Gelegenheit, sporadisch jüngere und ältere Kinder und Jugendliche bis zur 9. Klasse zu unterstützen. Sei dies bei Spiel- und Bastelnachmittagen, beim Ferienpass oder bei Vorbereitungen der 8.-Klässler für Bewerbungsgespräche.

Offenheit zur Zusammenarbeit mit Kindern und Fachkräften und Freude an einem sinnvollen Engagement ist für alle Beteiligten ein Gewinn.

Interessierte Seniorinnen und Senioren werden sorgfältig auf Ihren Einsatz und die Aufgaben vorbereitet. Schnuppertage, ein Leitfaden für Freiwillige und regelmässiger Erfahrungsaustausch gehören dazu. Die Rechte und Pflichten orientieren sich an den Standards für die Freiwilligenarbeit von Benevol.

Sind Sie neugierig und wünschen mehr Informationen?

Kontaktpersonen

«win³ – Drei Generationen im Klassenzimmer» Pro Senectute: Frau Monica Pianezzi, Zentralstrasse 40, 2501 Biel, Telefon 032 328 31 02

«Zäme fägts – Drei Generationen aktiv miteinander» Fachstelle Altersfragen: Frau Barbara Maibach, Hauptstrasse 19, 2555 Brügg, Telefon 032 372 18 28

Bericht: Barbara Maibach, Beauftragte Altersfragen

Der Aegerter Dorfchronist Hans-Ulrich Huguenin

«Ich habe viel Zeit, Geld und Herzblut investiert»

Als Posthalter war Hans-Ulrich Huguenin in Aegerten viele Jahre eine wichtige Instanz. Daneben setzte er sich mit geschichtlichen Fakten insbesondere auch von Aegerten auseinander. Dafür wurde er von der Gemeinde zum einzig anerkannten Dorfhistoriker ausgezeichnet.

mai. «Wer kennt ihn nicht, der alles weiss, der sammelt Daten mit viel Fleiss», sagt Nicolas Kubli am 6. November 2014 in seiner Laudatio für Hans-Ulrich Huguenin. Der ehemalige Aegerter Posthalter mit einem Faible für geschichtliche Hintergründe wurde von der Gemeinde zum einzig anerkannten Dorfhistoriker ernannt. Er erhielt die uneingeschränkte Vollmacht, als Dorfchronist im Gemeindearchiv nach geschichtlichen Fakten zu forschen und, sollten solche punktuell nicht mehr vorhanden oder nachzuweisen sein, an deren Stelle ausgeschmückte und launig aufbereitete Anekdoten und Gerüchte gezielt in Umlauf zu setzen.

«Ich hätte das nie erwartet», so Hans-Ulrich Huguenin zur Auszeichnung. «Doch die Würdigung ist ein Zeichen, dass mein Wirken überhaupt wahrgenommen wurde.» Und: Für Ehefrau Cécile Huguenin war eine solche Auszeichnung zweifellos längst fällig. «Ich habe viel Zeit, Geld und Herzblut investiert», sagt denn auch Hans-Ulrich Huguenin.

«Wir waren immer ein Team»

Während 33 Jahren amtierten Cécile und Hans-Ulrich Huguenin als Posthalterehopaar in Aegerten. «Wir waren immer ein Team», so Hans-Ulrich Huguenin. Auch das geschichtliche Interesse hat bei Ehefrau Cécile Spuren hinterlassen.

Die Geschichte der Griechen, Römer, dem Seeland und Aegerten gehört zu Huguenins Leidenschaft. Bekanntlich lebten in Aegerten lange jene, die nichts hatten. «Eine arme Gesellschaft», so der Dorfhistoriker. Und was sich einst in den Häusern und bei deren Bewohnern zugetragen hat, davon weiss das Ehepaar manche Anekdote zu berichten.

Nachfolger gesucht

«Unbedingt mein Arbeitszimmer aufräumen», das nahm sich Huguenin bei seiner Pensionierung im Jahr 2004 vor. Jede Menge gesammelte Dokumente und Fotos: Und die Bücher stapelten sich von oben bis unten, teilweise drei Reihen hintereinander. «Das ist nun geschehen», sagt der 71-Jährige. Das Archiv ist nach Stichworten fein säuberlich sortiert und zum Digitalisieren bereit. «Es ist mir nicht verleidet», sagt Huguenin. «Doch ich suche eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger.» Jemanden, der ebenfalls von den geschichtlichen Hintergründen in Aegerten und Umgebung angefressen ist und von seinen Tipps und Beziehungen zu Institutionen, Staatsarchiv, Archäologen und Zeitungen profitieren könnte. «Es wäre schade, wenn das Ganze nicht mehr weitergeführt würde.»

Mit Ehefrau Cécile ist Huguenin nun oft in der Natur unterwegs und geniesst die Ruhe. «Ich bin früher lange genug rumgehetzt.» Und mit der Alten Garde des Unteroffiziersvereins Biel und Umgebung pflegt er jeden Mittwoch bei jedem Wetter zu Fuss die Kameradschaft.

Aegerter Burger Huguenin

Huguenin selbst hat französische Wurzeln: Sein Grossvater und dessen Bru-



der stammten aus Métabief nahe der Grenze bei Vallorbe. Sie wurden durch ihren Pflegevater 1901 in Aegerten eingekauft und eingebürgert. Es liegt auf der Hand, dass Burger Hans-Ulrich Huguenin 32 Jahre lang für die Burgergemeinde Aegerten tätig war.

Huguenin wuchs in Port auf. Dank zwei Sekundarlehrern in Nidau konnte er für die Geschichte begeistert werden. Doch seine Eltern führten ein Wirtshaus und der Vater meinte: «Das Geld verdient man mit den Händen und nicht mit dem Kopf.» Huguenin entschied sich für eine Laufbahn bei der Post und betrieb Geschichte als Hobby.

Als er sich bei seinem Zuzug 1971 bei der Gemeinde anmeldete, gab ihm Gemeindegeschreiber Toni Kropf auf Anfrage zu verstehen, dass Aegerten keine grosse Geschichte habe: Einmal sei der Kirchturm eingestürzt, dann gebe es noch den Kirchweiler Bürglen ... Ansporn genug für Huguenin, zu beweisen, dass Aegerten durchaus eine Geschichte hat.

Kulturkommission Brügg



Foto: Christian Dietrich

«siJamais»

Mittwoch, 13.5.2015, Aula Brügg
Musikhumor für alle Lebenslagen

Beginn: 20.00 Uhr
Cüplibar ab: 19.00 Uhr
Eintritt: Fr. 20.–

Platzreservation/Vorverkauf ab 1.April:
www.aulabruegg.ch

«siJamais rettet die Welt und noch ein wenig mehr»

Die Liste der globalen und individuellen Probleme ist lang, deshalb braucht es zu deren Bekämpfung Superkräfte und Agentenwissen. Kein Problem, siJamais wird sogar in den eigenen Reihen fündig. Doch was ist, wenn die Superheldin ihren Superkräften abgeschworen hat und die Geheimagentin lieber im Hintergrund bleiben möchte? Da nützen weder die Ratgeberliteratur noch eine bewusstseinsweiternde Substanz...

Im neuen Programm von siJamais steht der Musikhumor für alle Lebenslagen im Dienste von etwas ganz Grossem. Die drei Frauen werden aus ihrem fatal normalen Alltag herausgerissen und direkt in ein wildes Abenteuer geschleudert.



Bild 1502

I'mnart Kunstausstellung
Marcel Neuenschwander
5. – 7. 6. 2015, Aula Brügg



Die Bilder von Marcel Neuenschwander zeichnen sich durch eine hohe Originalität aus. Nachdem er sich viele Jahre mit verschiedenen Stilen und Techniken vertraut machte, fand er zu einer neuen bildlichen Sprache und damit zu einem einzigartigen Werk. Fast seine gesamte Arbeit ist ein Schaffen der Hände direkt auf Leinwand, erst ganz am Schluss setzt er den Pinsel ein. Der physische Kontakt mit den Malmitteln verleiht den Bildern eine kraftvolle Energie, es scheint oft, als glühe die Farbe auf dem Malgrund. Indem er die Schwerkraft geschickt einsetzt, findet Neuenschwander die fließenden Formen und mit den Ölkreiden erreicht er ganz einzigartige Effekte. Farbspritzer oder Tropfen deuten Bewegung, Geschwindigkeit und Gefühlsregungen an. Die Bilder sind nicht betitelt, so ist jeder Besucher frei in der Interpretation der Werke. Besonderes interessant: die Kunstaktion I'mnart.

Nächste Veranstaltungen:

15.8.2015: Konzert der Sommerakademie

21.8.2015: Sommeranlass mit Film («Der Goalie bin ig»)

SBB Haltestelle weiterhin eine Baustelle

Seit vergangenen Oktober baut die SBB die Perrons der Haltestelle Studen aus. Seit Mitte Dezember sind die verlängerten Perrons in Betrieb. Ab April wird wieder gebaut, auch in der Nacht.



Der schmale Fuss- und Radweg Richtung Unterführung

Im Zuge der Ausbaurbeiten der Perrons hat die SBB in den vergangenen Wochen auch die Böschung auf der Nordseite saniert und mit massiven Betonteilen verstärkt. Die Arbeiten konnten Ende Februar termingemäss beendet werden. Der Rad- und Fussweg entlang der Böschung Richtung Unterführung ist wieder fahr- und begehbar. Zur Zeit in der gleichen Breite wie vor der Sanierung der Böschung. Der von vielen Bewohnern des Oberdorfes benutzte Weg zur SBB-Haltestelle und ins Dorf ist nur knapp zwei Meter breit. Gegen die Unterführung hin wird er noch schmaler. Die Gemeinde

klärt in den nächsten Wochen mit der SBB ab, ob der Weg etwas verbreitert werden könnte, indem der alte Randstein zu den neuen zurückversetzten Böschungselementen weggenommen werden kann. So würde der Weg rund einen halben Meter breiter.

Anfangs April werden die Bauarbeiten für die Erhöhung der beiden Perrons beginnen. Die beiden Perrons werden auf einer Länge von 171 Meter erhöht. In einem ersten Schritt jenes Richtung Biel. Wegen des dichten Zugverkehrs tagsüber und werktags, werden die Arbeiten während den folgenden Nächten und Wochenenden ausgeführt:

- Mo 6. April bis Mi 13. Mai 2015, jeweils in den Nächten So/ Mo bis Do/ Fr von 22 bis 5.30 Uhr
- Fr 10. April 22 Uhr bis Mo 13. April 2015 5.00 Uhr durchgehend rund um die Uhr

Die Maschinen und die Arbeiten selber sowie die Alarmvorrichtungen, welche zum Schutze der Arbeiter unumgänglich sind, werden in der Umgebung Lärm verursachen. Die SBB sind bemüht, den Lärm so gering wie möglich zu halten.

Um die Bauarbeiten rasch und sicher ausführen zu können, sind zudem Gleissperrungen zwischen Studen und Brügg nötig. Dies führt während den oben genannten Terminen bei den S-Bahn-Zügen der Linie S3 in Richtung Biel/Bienne zu Verspätungen bis zu 10 Minuten. Die Anschlüsse in Biel/Bienne sind nicht garantiert.

Von Mitte April bis Mitte Juni sind nun mehr Tagarbeiten vorgesehen. Von Ende Juni bis Ende Juli werden die Arbeiten für die Erhöhung von Gleis 2 Richtung Lyss ausgeführt. Über die exakten Daten wird die SBB im Juni die Anwohner und Bahnbenützer informieren. Die Abschlussarbeiten dauern von Ende Juli bis Ende August 2015. Sie finden voraussichtlich nur noch tagsüber statt. Dank der Perronerhöhung werden die Reisenden ab Sommer einen komfortablen, stufenfreien Zugang zu den Niederflurzügen haben.

Mehr Komfort kostet

Der Perronausbau in Studen ist Teil eines grösseren Projektes der SBB. Diese hat im Auftrag der Kantone Bern und Freiburg im Herbst 2013 den schrittweisen Perronausbau auf den Linien S1 (Freiburg-Bern-Münsingen-Thun) und S3 (Biel-Bern-Belp) in Angriff genommen. Neben neun Stationen der Linie S1 sind auf der Linie S3 neben Studen noch die Stationen Suberg, Schüpfen und Münchenbuchsee betroffen.

Die Kosten für das Projekt «Perronausbauten S-Bahn Bern» belaufen sich auf rund 30 Millionen Franken. Davon bezahlt der Kanton Bern 12,1 Millionen, der Kanton Freiburg 2,6 Millionen. Kleinere Beträge kommen von der Gemeinde Köniz, der SBB Immobilien AG sowie 870'000 Franken vom Bund zur Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes an den betroffenen Haltestellen. Der restliche grosse Betrag stammt aus der Leistungsvereinbarung zwischen Bund und SBB.

Text und Bilder: Heinz Kofmel

Mobil mit dem öffentlichen Verkehr

Seit dem 14. Dezember 2014 ist Biel-Seeland im Libero-Tarifverbund integriert. Aus diesem Anlass wurde in Brügg ein Billettautomaten- und Mobilitätskurs durchgeführt.

Bruno Rawyler, Gemeinderat Soziales, Brügg begrüsst die Anwesenden zum Kurs «mobil sein & bleiben» im grossen Saal des Restaurants Bahnhof. Der Gemeinderat zeigt sich erfreut darüber, wie sehr sich Brügg für ältere Leute und Generationenthemen einsetzt. Im Vorfeld des Kurses stellt Barbara Maibach, Beauftragte Altersfragen, klar, dass sich auch jüngere Generationen mit den Herausforderungen des neuen Libero-Tarifsystems beschäftigen. Die Kursteilnahme kann deshalb als Privileg für Seniorinnen und Senioren angesehen werden. Mobilität ist zudem ein zentrales Anliegen im Altersleitbild. Sie bringt ein mehr an Selbstbestimmung und erhöht damit die Lebensqualität.

Organisiert wird der Anlass vom Büro für Mobilität in Bern. Dank dem Anschluss der Gemeinde Brügg an mobiclick, wird die Realisierung des Kurses

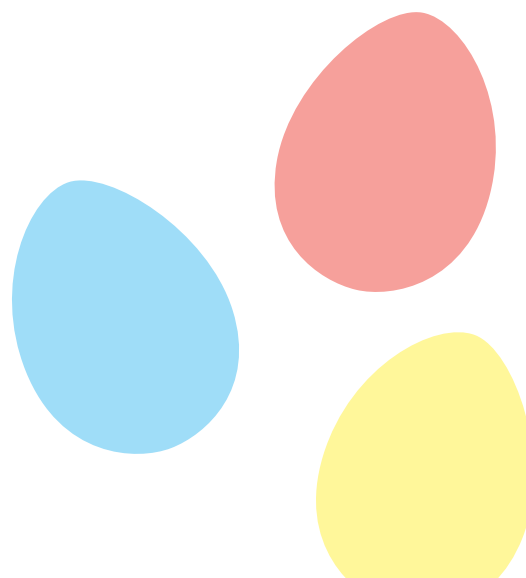
durch diese unterstützt. Nicht nur das neue Tarifsystem ist ein Thema. Urs Wolf von der Kantonspolizei Bern gibt Tipps um sicher zu Fuss oder mit dem Auto unterwegs zu sein. Bernd Leckebusch von den Verkehrsbetrieben Biel hat die nicht ganz einfache Aufgabe, das neue Tarifsystem den Teilnehmenden näher zu bringen. Es müsse jetzt nur noch ein Billett für alle Transportunternehmen im Libero-Gebiet gelöst werden, so eine zentrale Botschaft. Therese Tzioros von der SBB stellt abschliessend die vielfältigen Angebote der SBB vor.

Nach einer kurzen Pause mit Kaffee, Tee und Crèmeschnitte wird zum praktischen Teil übergegangen. Die insgesamt 23 Teilnehmenden begeben sich mit der Kursleiterin Nöelle Fischer auf das Perron Brügg, von wo aus der Zug Richtung Biel fährt. Dort werden sie von Tele Bilingue für eine Reportage begleitet. In Kleingruppen geht es weiter. Herr Wolf von der Kantonspolizei erteilt Tipps wie man sich am besten vor Diebstahl rund um den Bahnhof schützt. Nöelle Fischer erklärt die Grundsätze zur Orientierung

in Bahnhöfen. Im Zentrum des Interesses stehen aber drei Billettautomaten verschiedener Transportunternehmen. Alle Teilnehmenden dürfen sich daran üben und es klappt schon ganz gut.

Auf der Rückfahrt nach Brügg herrscht eine lockere Stimmung. Die Teilnehmenden sind allgemein sehr zufrieden mit dem was sie gelernt haben. Es wurden nicht nur viele Fragen geklärt, auch Ängste im Umgang mit den neuen Billettautomaten konnten abgebaut werden. Als Dankeschön fürs Mitmachen erhalten alle einen 20 Franken Gutschein der SBB. Die Seniorinnen und Senioren sollen schliesslich weiterhin am Ball bleiben und fleissig den ÖV benutzen. Wegen der riesigen Nachfrage versucht die Fachstelle Altersfragen mit dem Büro für Mobilität bereits weitere Kurse anzubieten.

Bericht: Jürg Keller, Praktikant Fachstelle Altersfragen, Barbara Maibach, Beauftragte Altersfragen



84. Generalversammlung

Im Restaurant «Kreuz» in Aegerten waren am 27. Januar im «Sääli» die Tische für den Landfrauenverein gedeckt. Nach einem wunderbaren Abendessen begrüßte die Präsidentin Jacqueline Leiser 38 der 48 Mitglieder zur 84. Generalversammlung und blickte auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurück. Nachdem die Kassierin Nicole Scheuner die Endjahreszahlen bekannt gegeben hatte, wurde rege über die jährlichen Vergabungen diskutiert und abgestimmt.

Die Spenden 2015 richten sich an folgende Institutionen:

- Patenschaft von Pro Infirmis
- Pfadfinder «Trotz-Allem», La Neuveville
- Pro Cap Bern
- Wohn- und Werkheim, Worben
- Betagtenheim «im Fahr», Brügg
- Betreutes Wohnen, Studen und Brügg
- Ladenbistro Biel
- Stiftung Theodora
- Spitex Bürglen
- Seniorenfahrt Aegerten

Im Weiteren besuchen und beschenken wir unsere betagten Gemeindeglieder an runden Geburtstagen ab 70 Jahren wie auch im Advent. Unsere Spenden können wir aus dem Erlös von Aarebordfest und Kaffeetrinket tätigen.

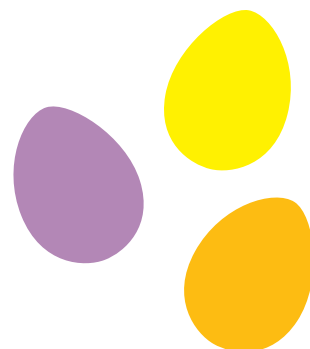
Letztes Jahr war auch unser Verein mit grossem Engagement am Dorffest Aegerten mit dabei.

Die Vorstandsmitglieder stellen sich erfreulicherweise alle wieder für ein weiteres Jahr zur Verfügung und wurden per Akklamation wiedergewählt.

Im 2014 war leider der Todesfall unseres langjährigen Mitglieds, Hanni Zwahlen, zu verzeichnen. Andererseits durften wir im vergangenen Jahr zwei neue Mitglieder in unseren Verein aufnehmen! Wir freuen uns natürlich über jedes neue Mitglied, das unsere gemeinnützige Tätigkeit unterstützen möchte.

Buntes Jahresprogramm 2015

- Am 2. März haben wir einen Vortrag mit J. Neumeyer «Atem ist Leben» organisiert.
- Unser Maibummel vom 4. Mai führt ins Restaurant Capriccio am Bielersee.
- Die Vereinsreise findet am 16. Juni statt.
- Dieses Jahr steht am 29. August das 30. Aarebordfest auf dem Programm. Am Vormittag das traditionelle Landfrauen-Bürezmorge, tagsüber Kaffee und Kuchen, einen Backwarenstand und den Flohmarkt.
- Am Kaffeetrinket vom 4. November stellen die Aegerter Landfrauen ihre Backkünste wieder unter Beweis.
- Am 7. November servieren wir am Seniorennachmittag (mit Theater) im KGH Brügg.
- Der Landfrauenverein wird auch dieses Jahr wieder gerne die Adventsfenster für unser Dorf organisieren. Alle Interessierten können sich schon jetzt voranmelden. Herzlichen Dank! Kontaktperson: Jacqueline Leiser, 032 373 55 28, Mail: jleiser64@postmail.ch



Bericht: Jacqueline Leiser

Meldeformular für Solaranlagen

Mit der letzten Revision des Raumplanungsgesetzes per 1. Mai 2014 wurde in Art. 18a festgehalten, dass Solaranlagen, die nicht der Baubewilligungspflicht unterstehen, vor der Realisierung der zuständigen Behörde gemeldet werden müssen.

Für nicht genügend angepasste Anlagen¹ ist immer eine Baubewilligung nötig. Dies gilt auch für Solaranlagen auf Kultur- und Naturdenkmälern. Mit dem Einreichen eines Baugesuchs ist aber auch die Meldepflicht erfüllt.

Für Anlagen, bei denen keine Baubewilligung notwendig ist, besteht eine Meldepflicht. Zuständige Behörde für die Meldung der Solaranlage ist die Standortgemeinde resp. die dortige Bauverwaltung.

Auf der Homepage der Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion unter den Baugesuchformularen (www.be.ch/bauen) ein entsprechendes „Meldeformular für Solaranlagen (MfS)“ aufgeschaltet. Das Formular kann auch bei der jeweiligen Standortgemeinde bezogen werden.

Wir bitten Grundeigentümer mit bestehenden Solaranlagen, diese nachträglich zu melden.

Bei Fragen stehen die jeweiligen Bauverwaltungen gerne zur Verfügung.

Bauverwaltung Aegerten
032 374 74 02

Bauverwaltung Brügg
032 374 25 65

Bauverwaltung Studen
032 374 40 95

¹ Die Richtlinien „Bewilligungsfreie Anlagen zur Gewinnung von erneuerbarer Energie“ können bei der jeweiligen Standortgemeinde bezogen oder unter dem Homepage der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion ausgedruckt werden.



Heizperiode 2014/15

... einige wichtige Hinweise

Bereits kleine Massnahmen und ein entsprechendes Benutzerverhalten helfen mit, den Energieverbrauch und damit auch die Energiekosten zu reduzieren. Die Behaglichkeit in den Wohnungen und im Haus wird dadurch nicht verschlechtert.



Im Bild oben ist der Heizkörper fast vollständig eingepackt und kann so die Wärme kaum in den Wohnraum abstrahlen. Warme Luft muss ungehindert in den Räumen zirkulieren können. Daher sollten die Heizkörper weder mit Möbeln noch mit Vorhängen verdeckt werden. Damit die Räume weniger auskühlen, empfiehlt es sich zudem bei alten Fenstern mit Doppel- oder Isolierverglasung, die Roll- und Fensterläden nachts zu schliessen. Dies garantiert, dass das Haus weniger auskühlt. Neue Fenster mit Wärmeschutzverglasung dämmen so gut, dass diese Massnahme nicht mehr relevant ist.



Bei einer Aussentemperatur von unter 0°C waren die beiden oben abgebildeten Fenster während einer Energieberatung vor Ort (Dauer: 1 Stunde) offen in Kippstellung!

Ständig geöffnete Kippfenster verschwenden viel Energie und bringen wenig Luftqualität. Öffnen Sie stattdessen dreimal am Tag mehrere Fenster für 3 bis 6 Minuten. Durch dieses Querlüften entweicht weniger Wärme und gelangt mehr Frischluft ins Haus als bei Dauerlüftung durch offen stehende Fenster. Zusätzlicher Vorteil: Die Luftqualität wird mit dem Querlüften verbessert.

Im Kalenderjahr 2014 war es gemessen nach Heizgradtagen (die langjährigen Werte erhalten Sie von der Energieberatung Seeland) fast 20% wärmer als 2013. Das sollte somit auch einen positiven Einfluss auf Ihren Energieverbrauch beim Heizen haben. Prüfen Sie, ob Sie deutlich weniger Energie verbraucht haben.

Auskunft zu allen Energiethemen und zum Beispiel auch eine persönliche Energieberatung bei Ihnen zuhause

erhalten Sie von Kurt Marti von der Energieberatung Seeland (Tel. 032 322 23 53). Aktuelle Informationen finden Sie auf

www.energieberatung-seeland.ch

Veranstaltungskalender Aegerten – Brügg – Studen 2014

Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Veranstaltungsort
04. April	Osterfest	Wydenpark	Wydenpark Studen
04. April	Saisoneröffnung	Nat. Velo-Museum Brügg	Nat. Velo-Museum Brügg
25. April	Fischessen	Verein Nat. Velo-Museum Brügg	Nat. Velo-Museum Brügg
02. Mai	PEKI Archäolog. Nachmittag für Kinder	Pro Petinesca Studen	Tempelbezirk Studen
09. Mai	Dorfhornussen	Hornussergesellschaft Studen-Madretsch	Hornusserplatz Studen
09. + 10. Mai	Gartenfest/Blumenredlet	9er Club Aegerten	Restaurant Kreuz Aegerten
10. Mai	Muttertagsständli	Musikgesellschaft Brügg	Vakant
10. Mai	Muttertagssingen	Jodlerklub Edelweiss Aegerten	Aegerten
10. Mai	Muttertagssingen	Jodlerclub Zyröseli Studen	im Dorf Studen
13. Mai	Aufführung der Gruppe «Si jamais»	Kulturkommission Brügg	Aula Bärlet Brügg
17. Mai	Kinder Konzert	Elternverein Aegerten	MZG Aegerten
20. Mai	1. Obligatorisches Schiessen	Schützenverein Studen-Aegerten	Schützenhaus Studen
21. + 26. + 28. Mai	Schülerkonzerte	Schülerorchester	Mehrzwecksaal Studen
23./24. Mai	1. Schweizer Spezialvelo-Treffen	Verein Tandem-Seeland	Giessenweg, Studen
27. Mai	Seniorenfahrt	Landfrauenverein Aegerten	MZG Aegerten
28. Mai	Schülerkonzert	Schülerorchester Studen	MZS Studen
29. Mai	Frühlingsanlass	BDP Studen	MZS Studen
30. Mai	Feldschiessen (Vorschiessen)	Schützenverein Studen-Aegerten	Schützenhaus Studen
01. Juni	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Studen	MZS Studen
04. Juni	Vorbereitungssitzung Aarebordfest	OK Aarebordfest und Vereine	Restaurant Bahnhof Brügg
05. – 07. Juni	Ausstellung	Bilder von Marcel Neuenschwander	Aula Bärlet Brügg
05. – 07. Juni	Eidg. Feldschiessen	Schützenverein Studen-Aegerten	Schützenhaus Studen
10. Juni	Sommerfest	Tageselternverein Studen	Mehrzweckanlage Studen
11. Juni	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Brügg	Aula Bärlet Brügg
11. Juni	Neuzuzügerapéro	Einwohnergemeinde Studen	Kleiner Mehrzwecksaal
12./13. Juni	Erlenfest	Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit	MZA Erlen Brügg
21. Juni	Fête de la Musique	Jugend-, Kultur- und Freizeitkommission	Wydenpark Studen
21. Juni	Fortuna Cup	Pro Petinesca Studen	Tempelbezirk Studen
24./25. Juni	Theater	OSZ Studen	MZS Studen
17. – 19. Juli	Minigolf Swiss Championship	Minigolfclub Studen	Minigolf Florida Studen
01. August	1. Augustfeier	9er Club Aegerten	Sportplatz Aegerten
01. August	Bundesfeier	Einwohnergde/Musikgesellschaft Brügg	MZA Erlen Brügg
01. August	Bundesfeier	Hornussergesellschaft Studen-Madretsch	Schützenhaus Studen
05. + 26. August	2. und 3. Obligatorisches Schiessen	Schützenverein Studen-Aegerten	Schützenhaus Studen
15. August	Sommerkonzert	SOB Biel (Sommerakademie)	Aula Bärlet Brügg
15./16. August	Korbballrunde Nat. A+B	KOBARI Brügg	MZA Erlen Brügg
16. August	Waldgottesdienst	Musikgesellschaft Brügg	Sandgrube Brügg
16. August	Waldpredigt	Jodlerclub Zyröseli Studen	Burgerhaus Studen
21. August	Sommeranlass mit Film «dr Goalie bin ig»	Einwohnergde und Kulturkomm. Brügg	Aula Bärlet Brügg
22./23. August	Verschiebedatum Korbballrunde	KOBARI Brügg	MZA Erlen Brügg
29. August	Aarebordfest	Gemeinden Brügg und Aegerten	beidseits der Aare
30. August	Minigolf Volksturnier	Minigolf Club	Minigolf Florida Studen

Gemeindeverwaltungen

Aegerten / www.aegerten.ch

Gemeindeverwaltung, Schulstrasse 3, Postfach 186, 2558 Aegerten



Montag und Mittwoch 8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Dienstag und Freitag 8.00 – 11.30 Uhr / Nachmittag geschlossen
Donnerstag 8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 74 00	gemeinde@aegerten.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 74 01	finanzverwaltung@aegerten.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 74 02	bauverwaltung@aegerten.ch
Energieversorgung	Tel. 032 373 64 54	eva@aegerten.ch
Schulhaus Aegerten	Tel. 032 372 12 41	schulstrasse@schule-studen-aegerten.ch

Brügg / www.bruegg.ch

Gemeindeverwaltung, Mettgasse 1, Postfach 65, 2555 Brügg



Montag / Dienstag / Donnerstag 8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch Morgen geschlossen / 14.00 – 18.00 Uhr
Freitag 8.00 – 14.00 Uhr / Nachmittag geschlossen

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 25 74	gemeindeschreiberei@bruegg.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 25 60	finanzverwaltung@bruegg.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 25 65	bauverwaltung@bruegg.ch
Elektrizitätsversorgung	Tel. 032 373 46 48	elektrizitaetsversorgung@bruegg.ch
Schulsekretariat	Tel. 032 373 47 18	schulsekretariat@bruegg.ch

Studen / www.studen.ch

Gemeindeverwaltung, Hauptstrasse 6l, Postfach 128, 2557 Studen



Montag / Dienstag 8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch 8.00 – 11.30 Uhr / Nachmittag geschlossen
Donnerstag 8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr
Freitag 8.00 – 14.00 Uhr / Nachmittag geschlossen

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 40 80	gemeindeschreiberei@studen.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 40 90	finanzverwaltung@studen.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 40 95	bauverwaltung@studen.ch
Schule Studen-Aegerten	Tel. 032 372 13 38	sekretariat@schule-studen-aegerten.ch
Oberstufenz. Studen-Aegerten-Schwad.	Tel. 032 372 73 14	sekretariat@osz-studen.ch

Regionale Aufgaben

AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten	Tel. 032 374 25 71	ahv@bruegg.ch
AHV-Zweigstelle Studen-Schwadernau	Tel. 032 374 40 90	finanzverwaltung@studen.ch
Fachstelle für Altersfragen	Tel. 032 372 18 28	altersbeauftragte@bruegg.ch
Feuerwehr Regio BASSS	Notruf 118 / Tel. 032 372 71 05	feuerwehr@bruegg.ch
Fundbüro: Aegerten und Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Fundbüro: Studen	Tel. 032 374 40 80	
Kantonspolizei Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Kantonspolizei Lyss	Tel. 032 346 87 41	
Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit	Tel. 032 373 57 31	traeffpoint@bruegg.ch
Soz. Dienste Brügg-Aegerten-Studen	Tel. 032 374 25 70	sozialdienste@bruegg.ch

Elektro-, Telefon- und EDV-Anlagen
Technische Informatik
Automation

Hebebühnen
Netzbau

Glaus & Kappeler AG
Elektro - Technik

Bielstrasse 5 • 2555 Brugg • Telefon 032 374 77 77 • Fax 032 374 77 78 • www.g-k.ch

Hier könnte
IHR INSERAT
stehen!



KELLER
Wärme & Wasser AG
HEIZUNG
SANITÄR

2555 Brugg
Erlenstrasse 15
Tel. 032 373 51 53

2503 Biel
Glessereigässli 28
Tel. 032 322 14 43

Heizung
Heizung
Heizung
Heizung
Heizung
Heizung
Heizung
... alles rund um die Wärme

Sanitär
Sanitär
Sanitär
Sanitär
Sanitär
Sanitär
Sanitär
... alles rund ums Wasser

Hier könnte
IHR INSERAT
stehen!



●●●●● **Pendolino Blumen**

Brugg am Bahnhof
Bahnhofstrasse 8

Brugg im Atelier
Bahnhofstrasse 1

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
08⁰⁰-12³⁰ 14⁰⁰-19⁰⁰

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag
08³⁰-12⁰⁰ 14⁰⁰-18³⁰

Samstag
08⁰⁰-17⁰⁰

Samstag
08³⁰-16⁰⁰

Sonntag
09⁰⁰-13⁰⁰

Sibylle Mader
info@pendolinoblumen.ch

Tel./Fax 032 373 70 50
www.pendolinoblumen.ch



**schwab
druck**

gestaltungssatzdruck
www.schwab-druck-lyss.ch



jura
hotel restaurant

J. & A. Matti, 2555 Brugg Tel. 032 374 41 50
info@jura-bruegg.ch www.jura-bruegg.ch



-lich willkommen bei uns

Wir, Alexander & Jacqueline Matti mit Melina & Sean
sowie das ganze Jura-Team freuen uns auf Ihren Besuch



Amarok Atacama. Heute Wüste, morgen Grosstadtchungel.

Der Amarok Atacama beeindruckt nicht nur durch seine Fähigkeiten auf und abseits der Strasse, sondern auch durch seinen markanten Auftritt. Zahlreiche serienmässige Designelemente wie die schwarze Stylingbar, Bi-Xenon Scheinwerfer und glanzgedrehte 17" Leichtmetallräder verleihen einen unverwechselbaren Charakter. Und auch sonst ist er ein echter Pickup: kraftvoll, mit robustem Fahrwerk sowie effizienten TDI-Motoren und hoher Zuladung. Den Amarok Atacama gibt es bereits ab CHF 40'520.-*.



Nutzfahrzeuge

*Angebot für Gewerbetreibende. Preis exkl. MwSt., inkl. Euro-Währungsausgleich.

amag

AMAG Biel
Römerstrasse 16, 2555 Brugg
Tel. 032 366 51 51, www.biel.amag.ch

Sanare Heizungs AG
Brugg/Aegerten

HEIZUNGSBAU
HEIZUNGSSERVICE
OEL- + GASFEUERUNGEN

PIKETTDIENST

Tel. 032 373 64 66

Wir sind für Sie da – 24 Stunden – das ganze Jahr!

Alles aus einer Hand.

KOHLER SEELAND

HOLZBAU
SCHREINEREI
BEDACHUNGEN
SPENGLEREI

032 344 20 20
kohlerseeland.ch
2565 Jens

Hier könnte
IHR INSERAT stehen!

DORFAPOTHEKE BRÜGG

CHRISTOPH SCHUDEL
APOTHEKER FPH

Bielstrasse 12, 2555 Brugg
Tel. 032 373 14 60
info@apotheker-schudel.ch
www.apotheker-schudel.ch

Wir besitzen das QMS Qualitätslabel
- auch für Ihre Sicherheit!



Alberto Zoboli
Telefon 032 327 29 05
Mobile 079 218 70 37
alberto.zoboli@mobi.ch

Sie legen Wert auf
perfekten Service.

Wir auch.

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Biel, Daniel Tschannen
General-Dufour-Strasse 28, 2500 Biel/Bienne
Telefon 032 327 29 29, Telefax 032 322 54 75
biel@mobi.ch, www.mobibel.ch